
AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL

**SOZIALWISSENSCHAFTLICHES,
SPRACHEN- UND KUNSTGYMNASIUM
MERAN**

Schulstelle Verdistrasse 8 - 39012 Meran

Schulstelle Otto-Huber-Straße 72 - 39012 Meran



☎ 0473/230028

☎ 0473/231090

PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE

**LICEO DELLE SCIENZE UMANE,
LICEO LINGUISTICO ED ARTISTICO
MERANO**

Sez. staccata Via Verdi, 8 - 39012 Merano

Sez. staccata Via Otto Huber, 72 - 39012 Merano

Steuernummer/Codice fiscale: 82005470214

✉ os-gym.meran@schule.suedtirol.it

PEC: gym.meran@pec.prov.bz.it

Internet: www.gymme.it

Bericht des Klassenrates

(Ministerialverordnung Nr. 67 vom 31.03.2025, Art. 10)

der

5. Klasse der Abendschule

Sozialwissenschaftliches Gymnasium
mit Schwerpunkt Volkswirtschaft

Schuljahr 2024/2025

Inhalt

A – Allgemeine Beschreibung der Schule	1
A1 – Grundausrichtung des Schultyps	2
A2 – Stundentafel	3
B – Spezifische Informationen zur Klasse	4
B1 – Klassenrat der Klasse 5. Abendschule	5
B2 – Schüler*innen der Klasse 5. Abendschule	6
B3 – Didaktische Kontinuität der Lehrpersonen (3. bis 5. Klasse)	7
B4 – Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft	8
B5 – Tabelle zu den fächerübergreifenden Themen	9
B6 – Fächerübergreifender Lernbereich <i>Gesellschaftliche Bildung</i>	10
B7 – Fächerübergreifender Lernbereich <i>Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung</i>	11
B8 – Prüfungssimulationen	13
C – Berichte über den Unterricht in den einzelnen Fächern, Fächerübergreifendes Lernangebot	14
Deutsch	15
Italiano L2	20
Englisch	24
Geschichte	28
Naturwissenschaften	33
Philosophie	36
Sozialwissenschaften	44
Mathematik	53
Physik	56
Kunstgeschichte	58
Volkswirtschaft und Recht	62
D – Anhang	67
D1 – Referenzrahmen und Bewertungskriterien	68
D1.1 - Bewertungskriterien für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch	68
D1.2 - Tabelle Punkteumrechnung in Fünfzehntel für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch	70
D1.3 - Referenzrahmen und Bewertungskriterien für die zweite schriftliche Prüfung	71
D1.4 - Tabelle Punkteumrechnung in Fünfzehntel für die zweite schriftliche Prüfung	75
D1.5 - Bewertungsraster für die dritte schriftliche Prüfung aus Italienisch Zweite Sprache	76
D1.6 - Bewertungsraster für das mündliche Prüfungsgespräch	77
D2 – Zuweisung des Schulguthabens gemäß GvD Nr. 62/2017	79
Anlagen zum Dreijahresplan (digital auf www.gymme.it)	
• Kriterien für die Bewertung der Schüler*innen (Anlage 9)	
• Gültigkeit des Schuljahres (Anlage 10)	
• Kriterien für die Zuteilung von Schulguthaben (Anlage 11)	

A – Allgemeine Beschreibung der Schule

A1 – Grundausrichtung des Schultyps

Gymnasien

Die Gymnasien bieten den Schülerinnen und Schülern breite Allgemeinbildung und die kulturellen und methodischen Voraussetzungen zum vertieften Verständnis der Gegenwart, damit sie sich in rationaler, kreativer, planender und kritisch-reflexiver Haltung den Entwicklungen und Herausforderungen der modernen Welt stellen können. Die Gymnasien ermöglichen den Erwerb allgemeiner und spezifischer Kenntnisse und Kompetenzen, die zum akademischen Studium und zur Gestaltung der beruflichen Laufbahn befähigen. Sie zielen in besonderer Weise auf das Verständnis der Entwicklung der europäischen Kulturen und der Wissenschaften und befähigen die Schülerinnen und Schüler dadurch zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Realität.

Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft

Das sozialwissenschaftliche Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft legt das Hauptaugenmerk auf die Auseinandersetzung mit den wissenschaftlichen Modellen, die sich mit Identität, volkswirtschaftlichen und sozialen Beziehungen und den damit verbundenen Aspekten befassen. Es befähigt Schülerinnen und Schüler volkswirtschaftliche Prozesse und Sozialisationsprozesse wahrzunehmen und mit entsprechenden Methoden zu analysieren.

Nach Abschluss des sozialwissenschaftlichen Gymnasiums mit Schwerpunkt Volkswirtschaft sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, individuelle und gesellschaftliche Entwicklungen wahrzunehmen, zu beschreiben und zu analysieren. Sie verfügen über spezifische Kompetenzen im Bereich Volkswirtschaft und Recht und eine differenzierte Methodenkompetenz und können insbesondere sozialwissenschaftliche Verfahren zielgerecht einsetzen.

A2 – Stundentafel

Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft					
	1. Biennium		2. Biennium		
Unterrichtseinheiten zu 45 Minuten	1.	2.	3.	4.	5.
	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr
Verbindliche Unterrichtstätigkeiten					
Deutsch	3	4	4	4	4
Italienisch Zweite Sprache	4	3	4	4	4
Volkswirtschaft und Recht			4	4	4
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte und Geografie	3	3			
Geschichte			2	2	2
Philosophie			2	2	2
Sozialwissenschaften (Anthropologie, Pädagogik, Psychologie und Soziologie)	4	5	5	5	5
Mathematik und Informatik	3	3			
Mathematik			3	2	2
Physik			2	2	2
Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Erdwissenschaften)	3	2	2	2	3
Kunstgeschichte			2	2	2
Bewegung und Sport	2	2	2	2	

B – Spezifische Informationen zur Klasse

B1 – Klassenrat der Klasse 5. Abendschule

Schuljahr 2024/2025

Unterrichtsfach	Fachlehrpersonen	Wochenstunden
Deutsch	Nussbaumer Bernhard	3
Italienisch Zweite Sprache	Monti Emanuela Claudia	2,5
Englisch	Lee Antonia	3
Geschichte	Nussbaumer Bernhard	1
Philosophie	Moroder Egon	2
Sozialwissenschaften	Moroder Egon	2
Mathematik	Perkmann Michael	2,5
Physik	Kofler Markus	1
Naturwissenschaften	Dejori Norbert	1,5
Kunstgeschichte	Thaler Dietmar	1
Volkswirtschaft und Recht	Huber Klemens	2,5
Gesellschaftliche Bildung	Siehe Tabelle	

B2 – Schüler*innen der Klasse 5. Abendschule

Schuljahr 2024/2025

Sozialwissenschaftliches Gymnasium – Schwerpunkt Volkswirtschaft

1	Brunner	Julia
2	Gruber	Marie
3	Knapp	Eva
4	Lechner	Marianne
5	Raffl	Angelika
6	Rofner	Marie-Lena
7	Sohn	Johann Mathias
8	Stecher	Lukas

B3 – Didaktische Kontinuität der Lehrpersonen (3. bis 5. Klasse)

Fach	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse
	2022/2023	2023/2024	2024/2025
Deutsch	Nussbaumer Bernhard	Nussbaumer Bernhard	Nussbaumer Bernhard
Geschichte	Nussbaumer Bernhard	Nussbaumer Bernhard	Nussbaumer Bernhard
Italienisch Zweite Sprache	Pisciottano Ginella	Monti Emanuela	Monti Emanuela
Englisch	Gamper Valentina	Lee Antonia	Lee Antonia
Volkswirtschaft und Recht	Stauder Roland	Christanell Corina	Huber Klemens
Philosophie	Seppi Daniele	Moroder Egon	Moroder Egon
Sozialwissenschaften	Seppi Daniele	Moroder Egon	Moroder Egon
Mathematik	Perkmann Michael	Perkmann Michael	Perkmann Michael
Physik	Kofler Markus	Kofler Markus	Kofler Markus
Naturwissenschaften	Dejori Norbert	Dejori Norbert	Dejori Norbert
Kunstgeschichte	Dietmar Thaler	Dietmar Thaler	Dietmar Thaler

B4 – Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

Beschreibung der Klasse:

Die Abschlussklasse besteht aus sechs Schülerinnen und zwei Schülern. Insgesamt herrscht innerhalb der Gruppe ein respektvoller und höflicher Umgangston, sowohl untereinander als auch gegenüber den Lehrpersonen.

Die schulischen Leistungen der Klasse variieren deutlich und reichen von genügend bis sehr gut. Der Durchschnitt bewegt sich im mittleren Bereich.

Im Laufe der vergangenen Jahre hat sich eine Klassengemeinschaft entwickelt, die von wechselseitiger Unterstützung, aber auch von einzelnen Herausforderungen geprägt war. Einige Schülerinnen und Schüler haben sich durch sehr häufige Absenzen und eine unregelmäßige Mitarbeit hervorgetan, was sich stellenweise negativ auf den Lernfortschritt und das Klassenklima ausgewirkt hat. Besonders bei Leistungskontrollen kam es immer wieder zu Ausfällen, was den reibungslosen Ablauf des Unterrichts erheblich erschwerte.

Trotz dieser Schwierigkeiten konnten viele Schülerinnen und Schüler ihre individuellen Fähigkeiten kontinuierlich verbessern und sich engagiert in den Unterricht einbringen. Die Klassengemeinschaft zeigte sich dabei oft bemüht, neue Impulse aufzunehmen und Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen.

B5 – Tabelle zu den fächerübergreifenden Themen

Fächerübergreifende Koordinierung von Lerninhalten in folgenden Fächern:

Thema	Fächer	Inhalte
Südtirol Autonomie und Autonomiegeschichte	Geschichte und Recht/VWL	Geschichte Südtirols im 20. Jh. bis zum 2. Autonomiestatut
Friedrich Nietzsche	Philosophie/Deutsch	Kulturkritik – Moralkritik – der neue Mensch
Globalisierung	Recht/VWL und Sozialwissenschaften/ Englisch	Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung - Kritik Freihandel - Protektionismus, Globalisation, Transnational Companies, Global Players, Fair Trade
Der Sozialstaat Italien/ Legalità	Recht/VWL und Sozialwissenschaften/ Italiano	Sozialstaatsmodelle im Vergleich – Sozialstaat Italien – Krise des Sozialstaates Sozialpolitik -la costituzione: principi fondamentali -Saviano: <i>Gomorra</i> (“Angelina Jolie”o “Terra dei fuochi”)
Umweltethik	Philosophie und Biologie Recht/VWL/Italiano	Wir und unsere Mitwelt Umweltpolitik Saviano, “Terra dei fuochi”
Menschenrechte	Recht/VWL/Kunstgeschichte/Geschichte/ Englisch/Philosophie /Italiano	Entstehung/Inhalt Kunst zur Zeit von Diktaturen/entartete Kunst Human Rights, Human Rights Activists, Amnesty International, NGOs, “Emergency”e Gino Strada
Wahlen	Recht/VWL/Englisch	Parlamentswahl Italien 2022 Wahlsysteme allgemein The US Presidential Elections
Internationale Organisationen	Recht/VWL/Geschichte/Italienisch/Englisch	UNO, EU, NATO, WTO, IMF, Weltbank, OECD, G//G20: Entstehung/Aufgaben und Ausblick; NGOs,
Nachhaltigkeit	Recht/VWL, Philosophie, Physik	Nachhaltige Entwicklung SDGs, Atomenergie, nachh. Energieformen, sinnvolle Nutzung derselben;
Menschenbilder	Kunstgeschichte	herausragende Persönlichkeiten Rolle der Frau/Mann in unterschiedlichen Darstellungen der Kunst
2. Weltkrieg/ Judenverfolgung	Italiano/Geschichte/Englisch	G. Ungaretti (1a guerra mondiale); Primo Levi, film “IL pianista”. Liliana Segre (leggi razziali)=GB; Film: Swing Kids
Emigration/Ausgrenzung	Italiano/Deutsch, Sozialwissenschaften, Kunstgeschichte, Englisch	Emigrazione, “Fuga dei cervelli”, Verismo (discriminazione) Exilliteratur, Künstler im Exil, migration, racial discrimination in the USA

B6 – Fächerübergreifender Lernbereich *Gesellschaftliche Bildung*

Teilbereiche	Inhalte	Fächer	Stunden Insg. 35
Kulturbewusstsein	Classe 5a/so e classe 5Sowi (scuola serale): Primo Levi: lettura di due capitoli tratti dal romanzo "Se questo è un uomo": "In viaggio" e "sul fondo". Intervista a Primo Levi da parte di Lucia Borgia (1984).	Italienisch Zweite Sprache	15
	Referate; Geschichte Großbritanniens und der USA; Immigration and diversity; Social injustice, discrimination;	Englisch	
Nachhaltigkeit	Referate; Geschichte Großbritanniens und der USA; Immigration and diversity; Social injustice, discrimination;	Englisch	10
	Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels; Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Migration; Klimabericht des Weltklimarates IPCC; UN-Agenda 2030; Klimawandel in Südtirol (Klimareport der EURAC Research); Erneuerbare Energien und Energieverbrauch	Naturwissenschaften Physik	
Politik und Recht	Politische Strukturen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene;	Geschichte	10
	Presseschau, Politische Philosophie; Staat und Macht; Medien und Einfluss; Karl Marx, Medien und Politik	Philosophie	

B7 – Fächerübergreifender Lernbereich Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung

Dokumentation der Bildungswege „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“: 3.-5. Klasse

Datum	Art der Aktivität ÜKO	Kurzbeschreibung	Anzahl der Stunden
Sohn Johann			
08/23 – 12/23	Arbeitsvertrag Supermarkt Conad Meran	Regalpflege, Inkassotätigkeit, Qualitätskontrolle, Kundenberatung, Lagertätigkeit	70
12/24 – 01/25	Vorbereitung und Nachbereitung von Hämodialysebehandlungen	Hämodialysemaschinen betreuen, Patientenbetreuung, Materialwirtschaft	ca. 750
Rofner Marie Lena			
3. Klasse	Pädagogische Tätigkeit im D-Kindergarten Obermais	Mithilfe beim Führen einer Kindergartengruppe	200
4. Klasse	Saint' Anna Klinik Obermais	Begleiten der Pfleger und Ärzte auf Station / Blutuntersuchung / OP zuschauen	50
Raffl Angelika			
Seit 07.01.2025	Fahrschullehrerin	Fahrschullehrerin im Bereich Praxisunterricht und Verwaltungstätigkeiten im Büro der Fahrschule	21/Woche = 450 Stunden
Gruber Marie			
Sommersaison 2022,2023,2024	Kellnerin im Bistro Ofenbauer	Servicearbeiten und Inkasso	36 Stunden / Woche
schulbegleitend	Leistungssportlerin	Leistungssportlerin; Geförderte Athletin der Südtiroler Sporthilfe > jährliche Förderung durch finanzielle Unterstützung und Kinderleichtathletiktrainerin beim Sportclub Meran	16 Stunden pro Woche
Stecher Lukas			
06/23 – 09/23	Leiter des Radverleihs Reschen	Organisation und Koordination der Mitarbeitereinsätze, die persönliche Kundenberatung und -betreuung, die Ausgabe und Rücknahme von Fahrrädern, die Kontrolle und Pflege der Ausrüstung sowie kleinere Wartungsarbeiten an den Fahrrädern. Zusätzlich war ich für die Kassenführung, das Abrechnen und die ordnungsgemäße Dokumentation der Verleihvorgänge zuständig.	42 Stunden / Woche

Eva Knapp			
11/2022 – 01/2023 und 12/2023 – 03/2024	Waldschenke Naturns	Tischservice, das Auf- Abdecken und Abräumen der Tische.	25 Stunden / Woche
12/2023 – 03/2024	Vinschger Bauernladen	Mitarbeiterin im Bar Bereich	25 Stunden / Woche
Lechner Marianne			
2023 bis 2025	Mitarbeit auf Honorarbasis und teilw. „non profit“ für den Theatermacher und Regisseur Dietmar Gamper	Assistenz für Bühne und Kostüm für die Theaterproduktion „Der Traum“ (Dekadenz Brixen, Stadttheater Bruneck, Carambolage Bozen, Theater in der Altstadt Meran) Logogestaltung, Videoproduktion und Öffentlichkeitsarbeit für die Winterfestspiele Vigiljoch Plakatdesign und Öffentlichkeitsarbeit für die Präsentation des „Chronoskops“ im Planetarium Südtirol	150 Stunden
Brunner Julia			

B8 – Prüfungssimulationen

Fach	Formen der Aufgabenstellung	Datum
Erste schriftliche Prüfung: Deutsch	Themen vergangener staatlicher Abschlussprüfungen	Mai 2025
Zweite schriftliche Prüfung: Schwerpunktfach Volkswirtschaft und Recht	Themen vergangener staatlicher Abschlussprüfungen	Mai 2025
Dritte schriftliche Prüfung: Italienisch Zweite Sprache	Prova d'esame strutturata in : lettura+scrittura guidata e testo argomentativo (ascolto effettuato in precedenza)	8. Mai 2025
Mündliche Prüfung: Präsentationen der ÜKO	Präsentation der Arbeiten	Juni 2025

**C – Berichte über den Unterricht
in den einzelnen Fächern,
Fächerübergreifendes Lernangebot**

Bericht über den Unterricht im Fach

Deutsch

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

Kompetenzen am Ende der fünften Klasse:

Die Schülerin, der Schüler kann

- in Diskussionen eigene Gedanken und Meinungen präzise und klar formulieren, überzeugend argumentieren und wirksam auf die Argumente anderer reagieren
- verbale, nonverbale und prosodische Mittel bewusst und kreativ einsetzen, um komplexe Inhalte wirkungsvoll zu vermitteln
- in unterschiedlichen Textsorten komplexe Sachverhalte differenziert darlegen und dabei kommunikative, inhaltliche und formale Aspekte berücksichtigen
- eigene Schreibkompetenz und Schreibentwicklung kritisch reflektieren
- Lesetechniken und Lesestrategien zur Erfassung von Informationen und Textstrukturen selbstständig anwenden
- komplexe literarische Sach- und Medientexte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen verstehen und sie in einen übergeordneten Zusammenhang stellen
- wesentliche verbale, non- und paraverbale Elemente der Kommunikation bewusst einsetzen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachebenen, Sprachvarietäten und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache im eigenen Sprachlernprozess berücksichtigen
- die Elemente des Regelsystems und Kommunikationsmediums Sprache
- bewusst und situationsgerecht einsetzen

Fachbezogene Lernziele

In Übereinstimmung mit der Didaktik des Deutschunterrichtes im Biennium wird die Arbeit an den vier sprachlichen Bereichen im Triennium, somit auch in der Abschlussklasse, fortgeführt.

Die Schülerinnen sollen Lernen als Prozess erfahren, in dem das Neue seinen Reiz behält, im Idealfall aber durch den Zugriff auf bereits Erlerntes vernetzt wird.

Sprechen und Verstehen sind die ursprünglichen Verwendungsformen von Sprache, gesprochene Sprache das direkte Mittel der Kommunikation. Über die Sprache erfahren die Schülerinnen sich selbst als Individuum und als Mitglieder einer Gemeinschaft. Die Förderung einer Gesprächskultur ist Grundvoraussetzung für das Gelingen einer Gemeinschaft. Deshalb bekommen die Schülerinnen durch Diskussionen und Gespräche die Möglichkeit, ihre Gesprächsfähigkeit weiterzuentwickeln und sich situationsgerecht in den verschiedenen Sprachebenen auszudrücken.

Geschriebene Texte und mündliche Rede weisen neben Gemeinsamkeiten auch wesentliche Unterschiede auf. Schriftliche Kommunikation erfordert vom Schreiber eine stärkere Berücksichtigung von Normen und Regeln, eine größere Genauigkeit im Ausdruck, die Fähigkeit, sich in die Situation und in die Erwartungen des Adressaten hineinzusetzen. Schreiben ist eine planvolle Tätigkeit, deshalb ist es wichtig, dass die Schülerinnen lernen, die einzelnen Phasen des Schreibprozesses zu reflektieren.

Im Umgang mit Texten geht es vor allem darum, dass die Schülerinnen durch die Bereitschaft, diese zu lesen und sich darüber auszutauschen, zu Erkenntnissen und Erfahrungen gelangen, die ihre eigene Person betreffen.

Literarische Texte eignen sich zum Kennenlernen fremder Erlebnisweisen und zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Wertvorstellungen. Die Schülerinnen lernen auch die

einzelnen literarischen Gattungen kennen und erhalten einen Überblick über die verschiedenen Formen der Dichtung und ihre inhaltlichen und formalen Merkmale. Die Textauswahl beschränkt sich aber nicht nur auf literarische Texte, sondern umfasst auch Sach-, Gebrauchs- und Medientexte.

Inhalte in Modulen

1. Die Moderne

- Politik und Wirtschaft, geistig-kulturelle und historische Situation um die Jahrhundertwende
- Geistesgeschichtliche Wegweiser: Charles Darwin, Friedrich Nietzsche, Sigmund Freud

2. Naturalismus (1880 - 1900)

- Entstehungsbedingungen, historische Bedingungen, „wissenschaftliches“ Umfeld
- Das naturalistische Programm: Literaturtheorie, Literaturzeitschriften, stilistische Merkmale und Neuerungen
- *Textbeispiele: Arno Holz, Johannes Schlaf: Papa Hamlet (Auszug), Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel (Inhalt), „Die Weber“ (Inhalt)*

3. Literatur der Jahrhundertwende (1890 -1910)

- Kunstrichtungen (kurz: Impressionismus, Symbolismus, Jugendstil)
- Autoren der Wiener Moderne (Arthur Schnitzler), Psychoanalyse und Literatur, Innerer Monolog
- Traditionelle Autoren der Jahrhundertwende: Thomas Mann, Hermann Hesse
- *Textbeispiele: Rainer M. Rilke: Der Panther, Hermann Hesse: Stufen, Thomas Mann: Mario und der Zauberer (Inhalt)*

4. Expressionismus (1900 - 1920)

- Die Europäische Moderne (Überblick)
- Expressionistische Literatur: Dichtungsgattungen und Autoren
 - Lyrik (z.B. Georg Trakl, Gottfried Benn)
 - Prosa (z.B. Franz Kafka)
- *Textbeispiele: Georg Trakl: Grodek, Gottfried Benn: Kleine Aster, Hugo Ball: Karawane, Franz Kafka: Vor dem Gesetz, Die Verwandlung (Inhalt)*

5. Neue Sachlichkeit / Neorealismus (1920 - 1940)

- Die Weimarer Republik, Kultur der 20er Jahre, Der experimentelle Roman (James Joyce: Ulysses). Modernes Erzählen: stream of consciousness, Innenperspektive, Montage (Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz)
- Epik: Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues (Inhalt), Lyrik: (Erich Kästner, Bertolt Brecht)
- Episches Theater bei B. Brecht: Theorie und Beispiele (Dreigroschenoper)
- Literatur in Nationalsozialismus und Exil (Klaus Mann: Mephisto, Ödön von Horvath: Jugend ohne Gott)
- *Textbeispiele: Bert Brecht: Lied des Stückeschreibers, Alfred Döblin: Berlin Alexanderplatz (Textauszug)*

6. Nachkriegszeit und Gegenwartsliteratur (seit 1945)

- Nachkriegsentwicklung in Deutschland und Österreich, Entstehung diverser deutscher Literaturen (kurzer Überblick)
- Trümmerliteratur (1945 – 1950): Kurzgeschichten und Hörspiele (Wolfgang Borchert), Aufarbeitung in der Nachkriegslyrik (Günter Eich, Paul Celan)

- Die „Gruppe 47“, Wirtschaftswunder und Kritik, epische Aufarbeitung: Günter Grass, Heinrich Böll (Kurzgeschichten und Romane der Nachkriegszeit)
- Drama nach 1945: das Absurde Theater und sein Einfluss auf die Schweizer Dramatiker Friedrich Dürrenmatt und Max Frisch
- *Textbeispiele: Günter Eich: Inventur, Paul Celan: Todesfuge, Wolfgang Borchert: Nachts schlafen die Ratten doch (Kurzgeschichte), Max Frisch: Biedermann und die Brandstifter, Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker (Inhalt)*

7. Südtiroler Literatur im 20. Jahrhundert

- Übersicht über die Südtiroler Literatur im 20. Jahrhundert

8. Textsorten

- Dialektische Erörterung, kritische Stellungnahme zu allgemeinen Themenstellungen
- Textgebundene Erörterung zu Sachtexten
- *Textbeispiele: Übungen zu den Textsorten*

9. Ganztexte/Empfehlung

- Franz Kafka: Die Verwandlung (Novelle)
- Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker (Tragikomödie)
- Heinrich Böll: Wanderer, kommst du nach Spa... (Kurzgeschichte)

Methodisch-didaktische Hinweise

Arbeitsformen und Methoden

Das Unterrichtsgespräch hat als Methode im Vordergrund gestanden und wurde soweit möglich durch Sozial- und Arbeitsformen wie Diskussion und Rückfragen ergänzt.

Weil der Unterricht an der Abendschule zum Teil als Fernunterricht gestaltet wird, konnten die Interaktion und Diskussion der verhandelten Themen und Texte -welches im Klassengeschehen eigentlich zentrale Elemente sind -, leider nicht in dem gebührenden Ausmaß Raum finden. Ich habe versucht, etwas davon über audiovisuelles Zusatzmaterial zu kompensieren.

Bei der Besprechung und Interpretation von Texten ist es grundsätzlich wichtig, dass die Schülerinnen einen Zugang zu diesen finden. Offene Text- und Problemzugänge fördern die Aktivität der Lernenden in besonderer Weise, da sie z.B. auf Assoziationen zu Titeln und Themen oder auf den Lese- und Höreindruck aufbauen. In dieser Phase des Einstiegs vermischen sich belegbare und unbelegbare Äußerungen über Texte noch stark, diese müssen dann aber in eine strukturierte, schriftliche Darstellung münden, die vom Text her verifiziert werden kann. Die Klasse hat die Textinterpretation auf der Grundlage des Drei-Phasen-Modells (siehe Blickfeld Deutsch Oberstufe) durchgeführt. Dies sollte auch als Möglichkeit der Herangehensweise an eine Textanalyse (Textform A der schriftlichen Abschlussprüfung) verstanden werden.

Die Schülerinnen haben sich fakultativ mit Ganzlektüren und im Unterricht mit Textauszügen beschäftigt. Die Schlüsselstellen epochenprägender Werke sind im Unterricht inhaltlich und formal besprochen worden. Durch eine Zuordnung der literarischen Texte zu Epochen hat die Klasse eine Orientierung innerhalb der Komplexität der kulturellen Erscheinungen gewinnen können, allerdings muss die Individualität des einzelnen Kunstwerks erhalten bleiben und Epochengliederungen müssen als Orientierungshilfen gesehen werden, die nicht immer linear verlaufen. Jedes Epochenmodul wurde anhand ausgewählter Textbeispiele (wie angegeben) verdeutlicht.

Methodische Hinweise

Materialien

Als Unterrichtsmaterialien wurde ein fachbezogenes Skriptum zur Verfügung gestellt sowie weiteres digitales Material, welches die Fachlehrperson über das digitale Register den SuS weitergeleitet hat.

Weitere miteinbezogene Fachunterlagen:

Blickfeld Deutsch. Oberstufe.

Hrsg. Peter Mettenleiter und Stefan Knöbl. Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn 2003.

Sprache heute 3

Hrg. von R.Killinger ua.

HPT, Wien, 1993

Literaturkunde

Hrg. von R.Killinger

HPT, Wien, 1998

Deutsche Sprachlehre

Hrg. von W.Jägel

Schöningh, Paderborn, 1982

Außerdem verwendete die Lehrperson verschiedene stoffbezogene Materialien, die in Form von Kopien an die Schüler weitergereicht werden, bzw im Fernunterricht als links zu fachspezifischen Seiten im Internet weitergeleitet oder im DR als Unterrichtsmaterialien abgelegt. Audiovisuelles Material, speziell aus dem Programm „dokumentarfilm“, herausgegeben von Anne Roerkohl, bzw. Kurzdokus von Mirko Drotschmann (wissen2go, Terra X).

Fachspezifische Bewertungskriterien

Einen Hinweis verdient das Kapitel Leistung und Leistungsbewertung. Entsprechend der Lernstufe und dem durchschnittlichen Klassenniveau ergibt sich der Leistungsanspruch, an dem die einzelne Schülerleistung gemessen wird. Die Stundenergebnisse müssen zu Hause verarbeitet und vertieft werden. Neben Mitschriften und Thesenblättern dienen Lehrbücher und Arbeitsaufträge an die Klasse oder an einzelne Schüler der Übung des Gelernten. Regelmäßig mündliche Prüfungen oder Tests, die in Absprache mit der Klasse angesetzt werden, überprüfen den zunehmenden kollektiven wie individuellen Wissensstand. Die schriftlichen Themen (Schularbeiten) weisen die Ausdrucksfähigkeit des Schülers sowie den Verarbeitungsgrad aktueller Gegenstände der Erörterung aus. Der persönliche Informationsstand soll eine Äußerungsmöglichkeit auch in persönlichen und journalistischen Textformen finden können. Mündliche und schriftliche Referate schulen sowohl die rhetorische als auch die sachsprachliche Kompetenz.

Durch die Einteilung der Bewertung in eine mündliche und eine schriftliche Note ergibt sich für das Fach Deutsch folgendes Bewertungsschema: Beurteilungselemente für die schriftliche Note sind Aufsätze, allfällige schriftliche Hausaufgaben, Diktate und Mitschrift. Die mündliche Note ergibt sich aus Prüfungsgesprächen, Tests, Referaten sowie Diskussionsbeiträgen im Unterricht.

Im Einzelnen werden folgende Bewertungskriterien angewandt, wobei Elemente der Selbstkompetenz, der Fachkompetenz und der Sozialkompetenz des Schülers in die Leistungsbewertung einfließen:

1. Bewertung der Mitarbeit:

- Teilnahme am Klassengespräch mit Wertung der Qualität der Beiträge
- Eigenständigkeit der Überlegungen
- Fächerübergreifendes Denken

- Arbeitshaltung
- Ausführung der Arbeitsaufträge
- Lernfortschritte

2. Mündliche Leistungsbeurteilung:

- Sprechweise
- Lesekompetenz
- Textverständnis
- Gedankenaufbau
- Korrekter hochsprachlicher Ausdruck
- Beherrschung des Lernstoffs
- Gedankliche Weiterführung des Lernstoffs (Bezüge, Verweise)
- Eigenständige kritische Wertung
- Präsentation, Vortrag

3. Schriftliche Leistungsbeurteilung

- Aufbau und Darstellungsform
- Sprachschatz und Sprachkohärenz
- Korrekte Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung
- Gedankenvielfalt und Gedankentiefe
- Eigenständige Gedankenentwicklung oder
- Interpretation eines vorgegebenen Textes
- Textsortenbezogenheit
- Angemessenheit, Verständlichkeit und Relevanz (Züricher Raster)

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

Auf der Grundlage der im Eingang erwähnten Kompetenzziele des Deutschunterrichtes ergeben sich für die Klasse folgende generelle Einschätzungen am Ende der fünften Klasse:

1. Hören und Sprechen: Die Schülerinnen und Schüler verfügen weitgehend über einen sachgerechten Wortschatz und die rhetorischen Mittel, um die verstandenen Fachinhalte normgerecht und angemessen wiedergeben zu können.
2. Schreiben: Die Schülerinnen und Schüler haben die unterrichtsbegleitenden Textsorten mehrfach eingeübt, sie kennen die zugrundeliegenden Konzepte und sind weitgehend imstande, auf dieser Grundlage klar strukturierte und sprachlich angemessene Texte zu verfassen.
3. Umgang mit Texten: Die Schülerinnen und Schüler haben sich im Literaturunterricht mit den oben angegebenen Texten sowie weiteren literarischen Quellen der besprochenen Epochen in methodisch unterschiedlicher Weise auseinandergesetzt und können sie literaturhistorisch sowie textsystematisch einordnen.
4. Einsicht in Sprache: Die Schülerinnen und Schüler sind prinzipiell mit dem Regelwerk der Sprache vertraut, in diesem Bereich schwanken die Kenntnisse allerdings noch etwas, so dass in der Anwendung unterschiedliche Kompetenzstufen erkennbar sind. Der überwiegende Großteil der Schülerinnen und Schüler ist orthografisch und stilistisch ausdrucksicher, eine kleine Gruppe liefert durchgängig exzellente Arbeiten, eine ebenso kleine Gruppe hat noch Schwierigkeiten im schriftlichen Ausdruck, sowohl stilistisch-sprachlich wie auch in Bezug auf die formale Sicherheit.

DIE FACHLEHRPERSON
Bernhard Nussbaumer

Esame di Stato 2024/2025

Classe: 5. Abendschule

Relazione sull'attività

Italiano L2

Competenze da acquisire e contenuti delle lezioni

(con l'indicazione di particolari focalizzazioni, eventuali collegamenti interdisciplinari e ore di lezione dedicate ai diversi argomenti)

Nel corso dell'anno scolastico si è lavorato con lo scopo di far avvicinare il più possibile le alunne e gli alunni allo sviluppo delle competenze previste al termine della quinta classe dal curriculum della scuola e dalle indicazioni provinciali.

Le competenze da raggiungere sono elencate qui di seguito:

l'alunna, l'alunno è in grado di

- comprendere discorsi di varia lunghezza, seguire argomentazioni di una certa complessità, purché il tema sia relativamente conosciuto, nonché comprendere la maggior parte dei contenuti di fonte multimediale, di attualità e di carattere culturale, in lingua standard.
- comprendere alla lettura, globalmente e analiticamente, testi scritti su questioni di attualità, testi letterari in lingua contemporanea, commenti e contributi critici
- interagire e mediare con disinvoltura ed efficacia, con registro adeguato alle circostanze, in situazioni di quotidianità personale, sociale e riguardanti l'indirizzo di studio, esponendo e sostenendo le proprie opinioni
- esprimersi in modo chiaro ed articolato su una vasta gamma di argomenti di interesse personale, culturale, di studio e di attualità, sostenendo le proprie opinioni e il confronto con le altre
- scrivere testi, coerenti e coesi, su argomenti vari di interesse personale, culturale, di studio e d'attualità, esprimendo anche opinioni e mettendo a confronto posizioni diverse

CONTENUTI DI STUDIO:

Di seguito ho elencato le tematiche culturali/letterarie affrontate durante l'anno scolastico; diverse altre ore sono state dedicate all'esercizio delle competenze di ascolto e lettura, alla spiegazione/esercizio di tematiche grammaticali ed allo svolgimento di compiti in classe ed interrogazioni.

<p>G. VERGA - lettura della novella <i>Rosso Malpelo</i> - caratteri generali del verismo</p>	<p>Settembre (5 ore)</p>
<p>EMIGRAZIONE · <i>Ellis island, isola delle lacrime</i> e <i>Le procedure di ammissione</i> (da "Intrecci 3") · <i>Fuga dei cervelli, la nuova diaspora italiana?</i></p> <p>L. SCIASCIA racconto <i>Il lungo viaggio</i></p>	<p>Ottobre (8 ore)</p>

<p>LA COSTITUZIONE ITALIANA/ LEGALITA'</p> <ul style="list-style-type: none"> - Struttura della Costituzione; concetti di Governo e Parlamento · I 12 articoli fondamentali della costituzione italiana - Visione del film "C'è ancora domani" (la visione avverrà nel mese di maggio) 	<p>Novembre (3 ore)</p>
<p>ROBERTO SAVIANO</p> <ul style="list-style-type: none"> · Cenni biografici · Lettura di due brani tratti dal romanzo "Gomorra" · "Terra dei fuochi" · "Angelina Jolie" · Visione delle sequenze del <u>film</u> riguardanti i brani letti. 	<p>Novembre/ dicembre (8 ore)</p>
<p>PRIMA GUERRA MONDIALE Giuseppe Ungaretti: -Cenni biografici e caratteri generali dell'Ermetismo</p> <ul style="list-style-type: none"> · Poesie: <i>Veglia, San Martino Del Carso, Soldati</i> <p>(Contenuto e tematiche esposte nelle poesie)</p>	<p>dicembre (3 ore)</p>
<p>PRIMO LEVI /PERSECUZIONE DEGLI EBREI</p> <ul style="list-style-type: none"> · Lettura della versione ridotta di due capitoli tratti da <i>Se questo è un uomo, Il viaggio e Sul fondo</i> - Testo "Shemà" (introduzione a "Se questo è un uomo" · Video: intervista a Primo Levi (Lucia Borgia intervista Primo Levi, 1984) 	<p>Gennaio (8ore)</p>
<p>LILIANA SEGRE (Contenuto trattato nell'ambito dell'Educazione Civica (= gesellschaftliche Bildung)</p> <ul style="list-style-type: none"> -cenni biografici - lettura "Le leggi razziali" -visione della prima parte del video "Binario 21" (primi 30 minuti ca.) 	<p>Febbraio (4 ore)</p>
<p>GIORGIO PERLASCA</p> <ul style="list-style-type: none"> - Cenni biografici; la sua opera di salvataggio presso l'ambasciata spagnola di Budapest (fotocopie); breve video a riguardo. <p>GINO STRADA - EMERGENCY</p> <ul style="list-style-type: none"> · Cenni biografici · Fondazione della ONG Emergency · Lettura del brano <i>Le mine giocattolo</i> (tratto da Pappagalli verdi, di G. Strada) 	<p>Marzo/aprile (8 ore)</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Visione del film "C'è ancora domani" - simulazione della prova di esame (8.05.2025) - interrogazione su alcuni contenuti svolti nel secondo semestre - Ripetizione dei contenuti d'esame, con particolare riguardo alle connessioni in terdisciplinari. 	<p>Maggio (10 ore)</p>

Indicazioni didattico-metodologiche

(modalità di lavoro, tipologie di esercitazione, sussidi didattici)

Per indicazioni metodologiche più complete si rimanda al curriculum d'istituto.

Durante l'anno scolastico i testi sono stati spiegati perlopiù tramite lezioni frontali; ai fini della comprensione ed approfondimento degli stessi, sono state fornite domande alle quali rispondere in plenum. Si è cercato anche di stimolare discussioni e sollecitare collegamenti con la realtà attuale, alle quali tuttavia hanno partecipato attivamente solo alcune/i alunne/i

Come materiale didattico, sono stati forniti spesso materiali in fotocopia, tratti in parte dal libro di testo in uso nella classe quinta (*Intrecci 3*). Abbiamo inoltre utilizzato spesso video relativi ai temi di studio.

Sono state esercitate spesso le competenze di ascolto e lettura (sia in presenza che online), utilizzando le prove d'esame. Per quanto riguarda la scrittura, essa è stata esercitata in occasione di compiti in classe e della simulazione d'esame.

Criteri di valutazione specifici della materia

(con attenzione ai criteri stabiliti dal Dipartimento di Italiano L2)

Per i criteri di valutazione si rimanda al curriculum d'istituto per le classi quinte.

In generale:

- **Ascolto:** comprende il significato globale ed analitico di un testo orale autentico di difficoltà media-elevata (per esempio comprende un documentario, un notiziario, un'intervista, il testo di una canzone), sa comprendere una relazione su un tema storico-letterario.
- **Produzione orale:** formula la propria opinione e messaggi adeguati allo scopo in modo articolato e corretto, riespone un testo in modo chiaro e preciso, utilizza un linguaggio settoriale, relaziona su argomenti letterari, storici e artistici.
- **Interazione:** espone e sostiene il suo punto di vista su tematiche di vario genere, riferisce in L2 argomenti studiati in L1.
- **Letture:** comprende globalmente e analiticamente testi narrativi, letterari ed articoli di giornale di difficoltà media o elevata (per es., comprende il punto di vista dello scrittore, riconosce i temi fondamentali di un testo letterario e ne comprende gli elementi costitutivi)
- **Produzione scritta:** produce testi (testo argomentativo; manipolazione testuale (= scrittura guidata): lettera, pagina di diario, mail formale/informale, post di un blog) in forma sufficientemente corretta.

Per la verifica dei livelli di competenza nella produzione scritta, ascolto e lettura ci si è avvalsi delle prove fornite dall'Ispettorato per italiano L2 e rispettive griglie di valutazione.

Per l'interazione si sono create occasioni di scambio durante la trattazione degli argomenti di studio.

COLLEGAMENTI INTERDISCIPLINARI:

Per i collegamenti interdisciplinari, che riguardano la quasi totalità dei testi presi in esame durante l'anno scolastico, si rimanda alla tabella condivisa dal consiglio di classe, dove sono visibili i collegamenti tematici tra materie.

Grado di apprendimento raggiunto dalla classe (competenze e conoscenze)

(competenze acquisite dalla maggior parte della classe, eventuali competenze non acquisite)

La classe 5SOWI è composta da 6 allieve e 2 allievi che hanno generalmente dimostrato un buon interesse per la materia; solo alcune studentesse hanno frequentato con regolarità le lezioni. Alcune/i sono intervenuti spesso, sia in presenza che online, dando validi ed interessanti contributi alle lezioni, altre/i hanno mantenuto un atteggiamento perlopiù passivo.

Ad oggi, la maggior parte della classe ha raggiunto gli obiettivi elencati (vedi "Criteri di valutazione"), anche se con risultati piuttosto eterogenei (si va dalla sufficienza scarsa a risultati molto buoni).

Gli studenti sono generalmente in grado di

1. ascoltare un testo orale autentico della durata di 3-4 minuti su argomenti di attualità, ma anche su argomenti di studio (argomenti letterari e storici), e, in riferimento al testo ascoltato, rispondere a quesiti a scelta multipla, individuare informazioni vero/falso, abbinare titoli a paragrafi, senza l'impiego di vocabolari bilingui o monolingui; - -
2. leggere un testo autentico letterario o non, di lunghezza compresa tra le 3.500 e le 5.000 battute, comprenderne il significato e, in riferimento al testo letto, rispondere a quesiti a scelta multipla, individuare informazioni vero/falso o abbinare titoli a paragrafi, senza l'impiego di vocabolari bilingui o monolingui;
3. scrivere un primo compito di produzione scritta, della lunghezza di 150/180 parole, secondo le caratteristiche testuali della lettera personale, dell'e-mail, dell'intervento in un blog o dell'articolo di giornale;
4. scrivere un secondo compito di produzione scritta, della lunghezza di almeno 200 parole, argomentando con esempi pertinenti a partire dagli spunti del testo fornito in lettura, sulla base di una consegna data e rispettando la struttura di base del testo argomentativo.

Per quanto riguarda la PROVA ORALE, gli studenti sono generalmente in grado di:

- a. illustrare la personalità, le idee e le tematiche principali degli autori studiati in rapporto al contesto storico-culturale-letterario di appartenenza
- b. esporre in modo riassuntivo, il contenuto dei testi letti; - -analizzare e commentare, in modo semplice, ma personale i testi letti;
- c. relazionare su argomenti, oggetto di trattazione e studio interdisciplinare, in italiano L2 e in altre discipline (cfr. Coordinamento con altre discipline);
- d. esprimere un'opinione personale sui contenuti di studio

L'INSEGNANTE
Emanuela Claudia Monti

Bericht über den Unterricht im Fach

Englisch

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Der Unterricht der englischen Sprache und Kultur soll die SchülerInnen mit der Denk- und Lebensweise der englischsprachigen Völker vertraut machen. Dazu wurden zum Erweitern der fremdsprachlichen Kompetenzen vor allem Themen zur Landeskunde, Geschichte, und welche mit aktuellem Bezug behandelt. Der Unterricht der Fremdsprache sollte dabei vor allem dazu beitragen, den Horizont der SchülerInnen zu erweitern und Vorurteile abzubauen, sowie kritisches Denkvermögen zu entwickeln und zu fördern. Es wurde darauf Wert gelegt, dass die Inhalte von verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden. Die SchülerInnen sind somit in der Lage, die Themen kritisch zu betrachten und eine eigene Denkweise in Hinblick darauf darzulegen.

Eine wesentliche Aufgabe des Englischunterrichts in der Abschlussklasse besteht darin, die Sprach- und Kritikfähigkeit der Schüler*innen zu festigen. Sie sollen im Stande sein, anspruchsvollere Gespräche zu führen und komplexere Gedankengänge schriftlich zu formulieren. Es werden hauptsächlich aktuelle Themen behandelt, und die Schüler*innen sollen zu wichtigen Problemen und Themen aus dem sozialen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Bereich Stellung nehmen. Durch Einbeziehen von authentischem Material aus der Presse, aus Rundfunk und Fernsehen soll die Urteilsfähigkeit im Umgang mit Informationsmaterial gefördert werden. Im eigenständigen Arbeiten mit Sachtexten, sowie literarischen Texten, werden folgende Lernziele gesetzt:

- summarize
- comment
- analyse
- express personal opinion

Die bisher erworbenen Sprachkompetenzen werden sowohl im mündlichen, als auch im schriftlichen Bereich vertieft und verfeinert. Bei Bedarf werden einige Aspekte der englischen Grammatik wiederholt und vertieft. Das Hauptaugenmerk des Englischunterrichts wird jedoch auf die Wiedergabe von Inhalten gesetzt. Es werden dabei folgende Fertigkeiten und Arbeitstechniken geübt:

- writing a summary
- text comprehension
- writing an argumentative essay
- writing a personal comment
- expressing personal opinion
- describing a picture
- debating
- giving a presentation

Lerninhalte (Angabe wann (Monat) und in welchem Stundenumfang absolviert (inkl. inhaltlicher und didaktischer Schwerpunktsetzung)

In der Folge findet sich eine genaue Auflistung der besprochenen Inhalte wieder, sowie die Angaben zu verschiedenen Unterlagen und verwendeten Lehrmitteln. Arbeitsblätter und Unterlagen werden den Prüfungsunterlagen beigelegt.

1. Presidential elections in the USA September 2024

- Republicans and Democrats: fact sheet
- The Presidential Candidates: biographies and political programmes (WS: internet research and fact sheet)
- The Presidential Elections in the USA (WS electoral colleges)

2. Human Rights – Oktober / November 2024

- The History of Human Rights: video comprehension
- The Universal Declaration of Human Rights (reading comprehension; discussion about the 30 articles of the Declaration)
- NGOs: Amnesty International (reading comprehension; research about current issues and class discussion)
- Students' Presentations: NGOs:

3. Racial discrimination in the USA – November / Dezember 2024

- Segregation Laws / Jim Crow Laws in the USA (reading comprehension)
- Martin Luther King Jr. – Biography and speech: "I have a Dream..." (reading and listening comprehension)
- Rosa Parks (video comprehension)
- Racial divide returns to US schools (reading comprehension and discussion)
- Has affirmative action helped American blacks?
- Students' Presentations: Human Rights Activists
- Black Lives Matter (video comprehension)

4. International Organizations: The UN, NATO, the European Union – Januar – März 2025

- The United Nations: general information, organs, agencies, ideals and goals; (internet research, reading comprehension)
- NATO: general information, structure, purposes and goals (internet research)
- The European Union: history, general information, organs, goals (reading comprehension)

5. Globalization – März / April 2025

- Globalization: mind map; advantages and disadvantages (class discussion)
- Trading in the global village: the balance of payment and trade; TNCs – transnational companies, TNCs operating in Italy, Anti-Globalisation movements (reading comprehension and internet research)

- Fair Trade: definition, products and sales, ideals and goals (reading comprehension and internet research)

6. Subcultures – Mai 2025

- Subcultures in the UK and in the USA
- Subcultures in NAZI Germany: Swing Kids
- Film: „Swing Kids“

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Der Schwerpunkt in der fünften Klasse liegt in der Festigung von bereits Gelerntem und zugleich im Ausbau desselben (v.a. Ausdruck und Wortschatz). Die kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Themen und Texten wird primär als Denkanstoß verstanden und soll dazu dienen, fächerübergreifende Parallelen zu ziehen.

Ein besonderes Augenmerk bei der Arbeit mit den verschiedenen Themen wurde auf Parallelen zur Gegenwart und zur Aktualität derselben gelegt. Der Unterricht wurde in der Fremdsprache abgehalten. Es wurden regelmäßig Diskussionsrunden gestaltet, an welchen die Schülerinnen und Schüler bis auf wenige Ausnahmen aktiv teilnahmen. Um die SchülerInnen gezielt auf das mündliche Prüfungsgespräch vorzubereiten, wurde der mündliche Ausdruck in verschiedensten Situationen so häufig wie möglich geübt.

> Angaben zu Materialien:

Verschiedene Materialien, Worksheets, Links, Videoclips... (Zeitungsartikel, Primärquellen, audiovisuelle Materialien, Filme/Ausschnitte...);

Bei der Auswahl der Themen /Texte kamen folgende Kriterien zur Anwendung:

- Aktuelle Relevanz und historische Bedeutung des Themas
- Unterrichtsunterlagen wie z.B. Texte, Originaldokumente, Videobeiträge uvm. als Ausdruck des Zeitgeistes mit Bezug auf die Gegenwart/Aktualität
- Bezug auf fächerübergreifende, im Klassenrat festgelegte/besprochene Themenbereiche
- Bezugnahme auf Aktuelles und auf schulspezifische Inhalte

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Es wurden die von der Fachgruppe festgelegten und mit den SchülerInnen zu Schulbeginn besprochenen Bewertungskriterien angewandt.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Das Sprachniveau der Klasse reicht von zufriedenstellend bis sehr gut. Die Einschätzung bezüglich GERS (gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen) beläuft sich auf unterschiedlichste Leistungsniveaus von B1+ bis C1. Naturgemäß der Heterogenität der Klasse(n), beherrschen die SchülerInnen die verschiedenen Kompetenzen zu unterschiedlichen Ausmaßen.

Mündlich: Die SchülerInnen verfügen über zufriedenstellende bis sehr gute Sprachkenntnisse in Bezug auf den mündlichen Ausdruck. Wie im Vorfeld erwähnt, war die Diskussion von aktuellen Fragen und Themen fester Bestandteil des Unterrichts. Diese Gelegenheit, den mündlichen Gebrauch der Sprache zu üben und zu trainieren, wurde von einem Teil der Klasse regelmäßig

genutzt; diese konnten dadurch ihre mündlichen Kompetenzen verbessern bzw. solide Grundlagen ausbauen und festigen.

Schriftlich: Der schriftliche Gebrauch der Sprache wurde den Anforderungen des Curriculums entsprechend angepasst.

Bei den Lernstandserhebungen wurde auf die Überprüfung der verschiedenen Kompetenzen ein Augenmerk gelegt. Regelmäßig konnten die SchülerInnen ihre mündliche Kompetenz in Form von Vorträgen (monologisch) und Diskussionsrunden (dialogisch und interaktiv) üben und festigen. Sie waren fester Bestandteil des Unterrichts.

DIE FACHLEHRPERSON
Antonia Lee

Bericht über den Unterricht im Fach

Geschichte

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Die folgende Auflistung skizziert die von der Fachgruppe in Abstimmung mit dem Landeslehrplan für das Curriculum so festgelegten Kompetenzbereiche und Ziele für die Abschlussklasse. Auf sie bezieht sich die Lernstandsbeschreibung am Ende dieses Berichtes. Die Kompetenzen zielen auf folgende Fertigkeiten und Kenntnisse, welche die Schüler/innen der Klassenstufe erreichen sollten. Sie umfassen die Fertigkeiten: Wahrnehmung von Veränderungen in der Zeit, Erschließung historischer Quellen und zusammenfassender Darstellungen, Interpretation von Geschichte, Orientierung in Raum und Zeit. Dafür wurden folgende Kompetenzbereiche festgelegt:

- 1) Die Schüler sollen gezielt und eigenständig historische Recherchen durchführen,
- 2) historische Quellen erkennen, nutzen und interpretieren,
- 3) durch den Quellenvergleich die Multiperspektivität von historischen Darstellungen und Ereignissen erkennen,
- 4) durch Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Sachverhalte eigene Wertungen begründen,
- 5) für verschiedene historische Fragen und Probleme mögliche Lösungswege vorschlagen, begründen und beurteilen,
- 6) die Bedeutung und den Wert von Demokratie und Autonomie erkennen und
- 7) sich der aus geschichtlicher Dimension ergebender Verantwortung für das eigene Tun stellen.

Diese angestrebten Kenntnisse und Fertigkeiten bilden das innere Handlungsgerüst, unter dem die einzelnen Lernbereiche und Fachinhalte vorangebracht wurden. Im Lehrvortrag mit Diskussionsbeteiligung werden vorwiegend die Punkte 3) bis 7) angesprochen, bei den eigenständig erarbeiteten Beiträgen und in Arbeitsaufträgen kommen die Bereiche 1) und 2) zum Tragen. Insgesamt wurden die mit den Kompetenzbereichen verbundenen Fragestellungen aber immer soweit möglich umfassend und parallel in das Unterrichtsgeschehen mit einbezogen.

Fachbezogene Lernziele

Der Geschichteunterricht soll einen unserer sensibelsten, zugleich aber auch labilsten Sinne zu schärfen: den Zeitsinn. In der Erfahrung des Geschehens, Entwickelns und Abschließens von Vorgängen wird uns erst die Bewegung und Veränderung, die der Zeit inhärent ist, bewusst. Erst durch das Vergangene kann der Mensch, als Lehrer wie als Schüler, Gegenwart als Station zur Zukunft erkennen. Infolgedessen bearbeitet, stärkt und fördert die Auseinandersetzung mit der Geschichte die Individualität des einzelnen in der zeitlichen Abfolge reiner Vorgänge und bewahrt ihn davor, den jeweiligen Ist-Zustand taten- und einflusslos zur Kenntnis zu nehmen.

Dies gilt für die Schüler*innengruppe oder den Lehrer genauso wie für größere Gemeinschaften oder Gesellschaften. Anhand der Nachzeichnung und gemeinsamen Erforschung ihrer Entwicklungsstufen, ihrer Beziehungen, ihres kulturellen, wirtschaftlichen, politischen und sozialen Austausches, ist es überhaupt erst möglich, qualitative und quantitative temporäre Unterschiede zwischen Gruppen und Gesellschaften festzustellen und soziale, religiöse, wirtschaftlich, kulturelle und politische Reaktionen geschichtlich systematisch zu differenzieren und einem Träger begründbar zuzuordnen.

Der Erfahrungsstand der Schüler soll bei diesem Unternehmen niemals außer Acht gelassen werden, und daher werden geschichtliche Situationen und Entwicklungen- wenn möglich - im Verhältnis dazu und im Vergleich zur gegenwärtigen geschichtlichen Lage aufgearbeitet. Gerade aus diesem Grund kommt dem Geschichteunterricht die Aufgabe zu, Schwierigkeiten und Problemlösungsversuche im menschlichen Zusammenleben aufzuzeigen, und auf dieser Grundlage die Schüler zu einer konstruktiven Lösungsfindung zu sensibilisieren. Beispiele von geglückten und missglückten Problemlösungsstrategien können zur Entwicklung einer politisch mündigen und reifen Haltung führen. Somit kann und darf der Geschichteunterricht nicht isoliert von anderen, vornehmlich geisteswissenschaftlich orientierten Fächern, gesehen werden, noch darf er isoliert vom gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Umfeld betrieben werden. Es entspricht der Forderung und dem immanenten Prinzip dieses Faches, die Schüler zu selbständig urteilenden, mündigen Staatsbürgern zu erziehen.

Eine der vorrangigen Aufgaben des Geschichtsunterrichts liegt - wie bei den exakten Wissenschaften - in der Begründung eines ganz bestimmten Ergebnisses. In diesem Sinn ist auch Geschichte eine exakte Wissenschaft, da sie aus einer Vielzahl von summierten und interaktiven Faktoren die möglichst gründliche Analyse eines zeitbezogenen und deshalb schwer zu definierenden Phänomens erreichen will. Das Grundcharakteristikum der Geschichte liegt in der Wandelbarkeit der jeweiligen Aussage innerhalb der Statik der vielfältigen Interaktionen. Daher wird besonderer Wert darauf gelegt, dass die Schüler genau diesen Aspekt kennen lernen und die Zusammenhänge in den Ereignissen aus diesen selbst heraus zu erkennen und begreifen lernen.

Aus dieser Notwendigkeit heraus gestaltet sich der Geschichteunterricht immer im Hinblick auf die verschiedenen Faktoren, die zum zeitlich bedingten Moment führen, das als geschichtliche Epoche oder historisches Ereignis Eingang in die Bücher gefunden hat. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer fächerübergreifenden Zusammenarbeit mit Sprachfächern, Kunstgeschichte, Philosophie, Religion, genauso aber auch mit Wirtschaftskunde. Die diagonalen, überweisenden Bezugnahmen und Rückschlüsse ermöglichen es den Schülern erst, die räumliche Dimension der Geschichte als Zeitablauf menschlichen Handelns vor dem Hintergrund politischer, militärischer, sozialer oder wirtschaftlicher Geschichte zu erfassen und sich ein fundiertes Basisverständnis der eigenen, zeitgenössischen Situation zu verschaffen. Letzteres soll - wo möglich - für die Schüler klar und verständlich aus den geschichtlichen Ereignissen extrapoliert werden: die Bezüglichkeit der Ereignisse zu unserer eigenen Gegenwart.

Dieses Verständnis funktioniert am besten, wenn die Schüler diese Bezüge selber in ihrer eigenen Wirklichkeit entdecken. Daher müssen die Schüler neben dem Lehrervortrag, der sich als Informationsinput versteht, diskursiv in das Curriculum der Lehrveranstaltungen eingebunden werden. Methodisch bedeutet dies die Auffächerung der Thematik auf Gruppen, Teams (Referate) und Bearbeitung in Form von Anschauungsunterricht (Lehrausgänge). In diesem Zusammenhang sollen die Schüler auch mit Geschichtsquellen vertraut gemacht werden, diese einordnen und verstehen lernen. Dazu gehört auch der Umgang mit schriftlichen (Büchern) oder medialen Quellen (Videos, Tonbandaufzeichnungen).

Inhalte des Unterrichts in Themen-Modulen

1. Modul Zwischenkriegszeit

- Friedensverträge nach dem 1. WK und Folgen
- Gründung und Entwicklung der UDSSR
- Italienischer Faschismus
- Weimarer Republik / Weltwirtschaftskrise
- Nationalsozialismus / Ideologie, Machtübernahme, Diktatur, organisierter Antisemitismus

2. Modul Zweiter Weltkrieg

- Kriegsziele, Bündnisse und Kriegsverlauf in West- und Osteuropa
- Kriegskonferenzen der Alliierten (Casablanca, Jalta)
- Ausweitung des Krieges: japanische Expansion und asiatischer Kriegsschauplatz
- Umschwung und Niederlage der Achsenmächte in Europa und Asien

3. Modul Blockbildung und Kalter Krieg

- Friedenskonferenzen (Potsdam) und Gründung der UNO
- Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg: Zonenbildung, Gründung von DDR und BRD, erste Berlinkrise 1948
- Die USA nach 1945 (Containment- und Roll Back-Politik, Bürgerrechtsbewegung, Anti-Vietnam-Bewegung)
- Eskalationen im Ost-West-Konflikt: Stellvertreterkriege (Korea, Kuba, Vietnam)
- Spätstalinismus in der UDSSR und Bildung des Ostblocks (1948)
- Entwicklung und Krisen des Ostblocks (Aufstände in Ungarn, Prager Frühling, Panzerkommunismus)
- Afghanistankrieg, Polen (Solidarnosc), Glasnost und Perestrojka
- De-Eskalation im Kalten Krieg: Abrüstungsverhandlungen (SALT 1), KSZE (kurz)

4. Modul Südtirol im 20. Jahrhundert (als Beitrag zu Gesellschaftliche Bildung)

- Faschismus in Südtirol von 1920 -1940 (Vorgeschichte, Assimilierung, Majorisierung)
- Südtirol im Zweiten Weltkrieg / 1939-1945 (Option, Frontwechsel Italiens, Operationszone Alpenvorland)
- Von den Pariser Verhandlungen zum Paket / 1945 – 1970 (Pariser Vertrag, 1. Autonomiestatut, Los von Trient, Attentate, 2. Autonomiestatut)

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Im Unterricht an der Abendschule steht der Lehrvortrag im Vordergrund. Aufgrund des Wechsels zwischen Präsenz- und Fernunterricht konnten außer Diskussionen in der Klasse kaum weitere Methoden zum Einsatz gebracht werden.

Der Lehrervortrag diente dazu, historische Fakten zu vermitteln, die Schülerinnen auf geschichtliche Zusammenhänge oder Berührungspunkte mit anderen Fächern hinzuweisen.

Die Diskussion und das gelenkte Unterrichtsgespräch sollten die Schülerinnen ebenfalls zum Nachdenken über unsere Vergangenheit anregen.

Um den Unterricht anschaulicher zu machen, sind verschiedene Formen von dokumentarischem Filmmaterial (Kurzdokus, besonders die Roerkohl-Reihe sowie Mirko Drotschmann (wissen2tog, TerraX), Folien und Karten zum Einsatz gekommen.

Methodische Hinweise

Im methodischen Vorgehen sind wiederum die Vorgaben für das Triennium zu berücksichtigen. Kreativität und Flexibilität einerseits fordern Spielraum und Arbeitsfreiheit für die Schüler, Verantwortung, Organisation und Gründlichkeit können sich aber nur unter Anleitung vollziehen. Also wird eine Unterrichtsmethode angestrebt, die beiden Forderungen gerecht zu werden versucht. Auf den Frontalunterricht kann zunächst nicht völlig verzichtet werden, da sich die Klassengemeinschaft erst konstituiert und somit die Rollenverteilung noch offen ist, an die der Lehrer später anknüpfen

kann. Mit der Zeit sollen die Schüler aber zunehmend selber aktiv in die Unterrichtsgestaltung eingreifen, was von gemeinsam organisierten Beiträgen über selbst gestaltete Diskussionen bis hin zur Gestaltung von Unterrichtseinheiten führen kann. Der Weg dazu soll auf dem Hintergrund unserer multimedialen Gesellschaft durch die Anwendung verschiedener Unterrichtsmethoden erleichtert werden.

Vom Fachlehrer her muss ein solides und fächerübergreifendes Wissen gefordert werden, sowohl nach innen, den einzelnen Fachbereichen gegenüber (die nie isoliert gesehen werden können, sondern stets inhaltlich wie formal verschränkt sind und sich netzwerkartig verschränken), als auch nach außen, anderen Fächern gegenüber, die nach Möglichkeit in das eigene Fach hereingenommen werden sollten. Dies gilt in erster Linie für die sogenannten Sprachfächer und die allgemeinbildenden Fächer. Die gewählten Themenkreise des Unterrichts sollen Bezüge zu den anderen Schulfächern ebenso aufweisen wie zur außerschulischen Wirklichkeit, der gesellschaftlichen und soziokulturellen Realität. Die Bezüge sollen nach Möglichkeit von den Schülern selbst geknüpft werden können, so dass die Funktion des Lehrers zunehmend darin besteht, Denkprozesse anzustoßen und diese durch Lektüre, Diskussion etc. zu moderieren.

Lehrmaterial

Die Klasse arbeitete weitgehend mit Unterlagen, die von der Lehrperson als Print und/oder digital zur Verfügung gestellt wurden.

Weitere Arbeitsmaterialien:

Stationen/ Spuren der Vergangenheit - Bausteine der Zukunft, Band 3
Floiger, Ebenhoch, Tuschel; Hölzel/1999

Stationen/ Spuren der Vergangenheit - Bausteine der Zukunft Band 4
Floiger, Ebenhoch, Tuschel; Wien/1999

dtv-Atlas zur Weltgeschichte, Band 2
Kinder, Hilgemann, München, 1987

Propyläen der Weltgeschichte, Band 9
Hsg. Golo Mann, Berlin/Frankfurt, 1986

Propyläen der Weltgeschichte, Band 10
Hsg. Golo Mann, Berlin/Frankfurt, 1986

Fragen an die Geschichte. Das 20. Jahrhundert
Hrsg. Von H.D Schmid und E. Wilms
Cornelsen, Berlin, 1999

Audiovisuelles Material, speziell aus dem Programm „dokumentarfilm“, herausgegeben von Anne Roerkohl, sowie ausgewählte Beiträge von Mirko Drotschmann (wissen2go) und anderen digitalen Quellen/Abbildungen (Landkarten, Originaltexte usw).

Fachspezifische Bewertungskriterien

Die schulische Bewertung soll dazu dienen, Aufnahme- und Wiedergabefähigkeit, Eigenständigkeit, aber auch Verständnisschwierigkeiten der einzelnen Schüler zu erkennen. Berücksichtigt werden weiters ebenso der jeweilige Einsatz, das Interesse am Unterrichtsgeschehen und nicht zuletzt der Fortschritt im Lernprozess.

Bei der Bewertung werden folgende Kriterien besonders berücksichtigt: die Ausgangslage in Bezug auf fachliches Können sowie individuelle Reife, die erzielten Fortschritte im fachlichen Bereich, im Sozialverhalten, in der Persönlichkeitsentfaltung und in der Mitarbeit.

Zur Bewertung während des Schuljahres und zur Festlegung der Entscheidung, ob ein Schüler die einzelnen Lernziele erreicht hat oder nicht, werden folgende Kriterien herangezogen: der persönliche Einsatz und die erbrachte Leistung in Form von regelmäßigen schriftlichen und oder mündlichen Überprüfungen, die Mitarbeit in der Klasse aufgrund von Diskussionsbeteiligung und Mitschriften, die Berücksichtigung des persönlichen Reifegrades aufgrund des beobachtbaren sozialen Verhaltens, die Arbeitshaltung.

Die Überprüfung des Fachwissens erfolgt durch Kontrolle der Unterlagen, durch Referate (Einzelreferate und Gruppenarbeiten), durch mit der Klasse festgelegte (Stoffumfang und Prüfungsabfolge) regelmäßige mündliche oder gegebenenfalls schriftliche Prüfungen und Tests.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten) (Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

In der folgenden Darstellung sind die curricularen Kompetenzbereiche zu den wesentlichen Gruppen zusammengefasst, die für die Einordnung der Klassenperformance notwendig sind und gleichzeitig eine gewisse Übersichtlichkeit gewährleisten:

1. Kompetenzbereich (Wahrnehmung von Veränderungen in der Zeit): gezielt und eigenständig historische Recherchen durchführen
Die Schüler/innen erarbeiteten in Kleingruppen spezifische und weiterführende unterrichtsbegleitende Themenbereiche. Sie orientierten sich dabei an den chronologischen, bzw. thematisch gestalteten Lehrmodulen. Sie recherchierten und präsentierten das Material in mündlichen Vorträgen, unterstützt durch Thesenblätter. Die dabei gezeigten Leistungen fielen unterschiedlich, aber insgesamt zufriedenstellend bis sehr gut aus.
2. Kompetenzbereich (Erschließung historischer Quellen und Kompendien): historische Quellen erkennen, nutzen und interpretieren
In die oben beschriebenen Arbeitsvorgänge war dieser Kompetenzbereich miteinbegriffen. Auch die Nutzung des Lehrbuches zum unterrichtsbegleitenden Studium sowie als Quelle für Recherche gehörte hier dazu. Im Unterrichtsgespräch wurde aber auch die Interpretierbarkeit von Quellen immer wieder angesprochen und thematisiert, so dass hier von einer bereits erlernten quellenkritischen Haltung auszugehen ist.
3. Kompetenzbereich (Interpretation): durch den Quellenvergleich die Multiperspektivität von historischen Darstellungen und Ereignissen erkennen
Die Klasse hat sich insgesamt recht interessiert mit den Themenkreisen beschäftigt und sich auch an den dazu geführten inhaltlichen Diskussionen rege beteiligt. In der weiterführenden Mitarbeit und auch in den Leistungsproben haben die Schüler/innen durchaus ein historisches Bewusstsein entwickelt und historisches Wissen anwenden können. Die entsprechenden Leistungen fielen in einer zufriedenstellenden bis sehr guten Bandbreite aus. Eine eigenständige Interpretation der Ereignisse fiel den meisten allerdings eher schwer.
4. Kompetenzbereich (Interpretation/Orientierung): durch Auswahl, Verknüpfung und Deutung historischer Sachverhalte eigene Wertungen begründen
Dieser Kompetenzbereich gehört zu den schwieriger vermittelbaren Fertigkeiten und bedarf geduldiger Auseinandersetzung mit den Inhalten. Am ehestens gelingt er im Unterrichtsgeschehen bei Vergleichen historischer Fakten, ideologischer Positionen etc. Wenn sich Bezüge zur Gegenwart, bzw. zur Lebenswirklichkeit der Heranwachsenden herstellen lassen, gelingt die Vermittlung dieser Fertigkeiten am deutlichsten.
5. Kompetenzbereich (Orientierung): für verschiedene historische Fragen und Probleme mögliche Lösungswege vorschlagen, begründen und beurteilen, den Wert der Demokratie wahrnehmen
Auch der Bereich Orientierung kam nach meiner Einschätzung insgesamt eher zu kurz. Die Notwendigkeit, die Module eher knapp zu halten, die Fülle der Themen und die oftmals fehlenden Zeitressourcen ließen den dafür notwendigen diskursiven Vergleich oft nicht aufkommen. Am ehesten gelang angesichts der intensiv diskutierten Vorgänge und Vorkommnisse rund um die Diktaturen des frühen 20. Jahrhunderts eine Vermittlung des Wertes gelebter Demokratie.

DIE FACHLEHRPERSON
Bernhard Nussbaumer

Abschlussprüfung 2024/2025

Klasse: 5. Abendschule

Bericht über den Unterricht im Fach

Naturwissenschaften

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Die Schüler und Schülerinnen können

- zu Phänomenen und Vorgängen in der Natur geeignete Untersuchungsfragen und Hypothesen formulieren und diese mit fachspezifischen Methoden überprüfen,
- naturwissenschaftliche Sachverhalte ausgehend von Erfahrungen, Kenntnissen und Informationsquellen reflektieren und in angemessener Fachsprache erörtern und bewerten
- Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge Wechselwirkungen, Entwicklungen und Prozesse sowie Systeme erkennen und miteinander kombinieren, Analogieschlüsse daraus ziehen und auf bereits bekannte Konzepte zurückgreifen, um diese in neue Kontexte und Modelle zu integrieren.
- Daten, Fakten, Ergebnisse und Argumente zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen bewerten und auf ihre Gültigkeit überprüfen.
- in einem Labor angemessen arbeiten und Versuche selbständig planen, durchführen und bewerten.

<u>Themenbereich</u>	<u>Biochemie und Molekularbiologie</u>	<u>Stunden</u>
	<ul style="list-style-type: none">• DNS- Struktur und Funktion / Doppelhelix, Basenpaarung / Chromosomen, Chromatiden, Histone / Karyogramm• Transkription / Translation–Proteinbiosynthese: m-RNS, t-RNS, Ribosomen / Genetischer Code / Codon-Anticodon	

<u>Themenbereich</u>	<u>Neurobiologie /Gehirn und Bewusstsein</u>	<u>Stunden</u>
	<ul style="list-style-type: none">• Aufbau und Funktion der Nervenzelle. Axon, Dendriten, Aktionspotential• Synapse : Funktionsweise, Neurotransmitter• Neurotoxine, Psychopharmaka• Gehirn: Areale und ihre Funktionen, Limbisches System, Großhirn, Kleinhirn, Stammhirn, Gedächtnis• Stressreaktion: Gehirn und Hormonsystem	

Themenbereich	Blut, Herz und Kreislaufsystem	Stunden
----------------------	---------------------------------------	----------------

- Blut, Herz, Herzzyklus, Lungen- und Körperkreislauf, Gasaustausch
- Arteriosklerose, Herzinfarkt: Ursache und Entstehung, Lipoproteine, Stent, Bypass,
- Fötaler Kreislauf, Foramen ovale

Themenbereich	Gentechnik und Biotechnologie	Stunden
----------------------	--------------------------------------	----------------

- Biotechnologie und Gentechnik / Unterschied, Definition / Verfahren und Beispiele
- Klonen und Klonieren / Definition / Plasmide / rekombinante DNS / GVO /Beispiele
- Genetischer Fingerabdruck: STR, FLP, Elektrophorese
- Gentechnik in der Medizin / gentechnisch erzeugte Medikamente: EPO, Insulin, Faktor VIII, I Interferone, Surfactant, Somatostatin etc.
- Gentechnik in der Landwirtschaft / Fallbeispiele Roundup-ready-Soja, Bt-Mais
- Gene-Pharming
- Klonschaf Dolly

Themenbereich	Atmosphäre und Klimawandel	Stunden
----------------------	-----------------------------------	----------------

- Aufbau der Atmosphäre, Schichten, Ozonschicht
- Treibhauseffekt: natürlicher und anthropogener Treibhauseffekt, Entstehung, Bedeutung
- Treibhausgase: Quellen, Anteil, Folgen

Themenbereich	Gesellschaftliche Bildung / Nachhaltigkeit	Stunden
----------------------	---	----------------

- Auswirkungen des Klimawandels lokal und global, Beispiele,
- Kippunkte, Klimaszenarien aus dem EURAC-Klimareport 2018, Artikel FF und Klimaclub Südtirol, Beiträge aus salto-Podcasts / Climate-Facts und Links zu Eurac-Researc / Klimawandel in Südtirol
- Klimakrise: Paris-Abkommen

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Zum Einsatz kamen Arbeitsblätter und kopierte Auszüge aus Fachlehrbüchern sowie digitale Unterlagen. Der Unterricht erfolgte meist mit Hilfe digitaler Präsentationen, mittels Filmen und Modellen und anderem Anschauungsmaterial. Unterrichtet wurde frontal.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Die Schülerin, der Schüler kann

- zu Phänomenen und Vorgängen in der Natur geeignete Untersuchungsfragen und Hypothesen formulieren und diese mit experimentellen sowie weiteren fachspezifischen Methoden überprüfen, gesammelte Daten und Informationen interpretieren, analysieren, erläutern und kommentieren.
- naturwissenschaftliche Sachverhalte ausgehend von Erfahrungen, Kenntnissen und Informationsquellen reflektieren und in angemessener Fachsprache erörtern und bewerten.
- Gesetzmäßigkeiten, Zusammenhänge, Wechselwirkungen, Entwicklungen und Prozesse sowie Systeme erkennen und miteinander kombinieren, Analogieschlüsse daraus ziehen und auf bereits bekannte Konzepte zurückgreifen, um diese in neue Kontexte und Modelle zu integrieren.
- Daten, Fakten, Ergebnisse und Argumente zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen bewerten und auf ihre Gültigkeit überprüfen.
- in einem Labor angemessen arbeiten und Versuche selbstständig planen, durchführen und bewerten.
- in unterschiedlichen Situationen angemessen kommunizieren und interagieren (Fächerübergreifende Kompetenzen: siehe RRL Bildungsprofil am Ende der Oberschule)
- das eigene Kommunikationsverhalten in seinen kognitiven und emotionalen Aspekten reflektieren (Fächerübergreifende Kompetenzen: siehe RRL Bildungsprofil am Ende der Oberschule)
- Zusammenhänge und Wechselwirkungen wahrnehmen und analysieren (Fächerübergreifende Kompetenzen: siehe RRL Bildungsprofil am Ende der Oberschule)
- Probleme wahrnehmen, Folgen bestimmter Lösungsansätze und Handlungsperspektiven abschätzen (Fächerübergreifende Kompetenzen: siehe RRL Bildungsprofil am Ende der Oberschule)
- an Anforderungen und Herausforderungen lösungsorientiert herangehen (Fächerübergreifende Kompetenzen: siehe RRL Bildungsprofil am Ende der Oberschule)
- einen Informationsbedarf erkennen, Informationen aus unterschiedlichen Medien beschaffen, bewerten und effektiv nutzen (Fächerübergreifende Kompetenzen: siehe RRL Bildungsprofil am Ende der Oberschule).

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Schülerinnen zeigten während des gesamten Schuljahres reges Interesse und konnten ihre Kompetenzen und Kenntnisse erweitern. Die Schülerinnen erzielten je nach Engagement und Einsatz zufriedenstellende bis sehr gute Leistungen. Sie beteiligten sich auch rege bei kontroversen Themen wie Gentechnik und Klimawandel, hinterfragten kritisch und äußerten ihre persönliche Meinung.

DIE FACHLEHRPERSON
Norbert Dejori

Bericht über den Unterricht im Fach

Philosophie

Mein Jahresprogramm der fünften Klasse Sozialwissenschaften – Fachrichtung Volkswirtschaft orientiert sich an die Staatlichen Rahmenprogramme und an die RRL für die Gymnasien Südtirols, herausgegeben vom Deutschen Bildungsressort (Beschluss der Landesregierung vom 13. Dezember 2010, Nr. 2040)

I Bildungsauftrag

Mein Philosophieunterricht strebt im Allgemeinen drei Grundorientierungen in einer ausgewogenen Form an:

- Die Vermittlung von philosophischer Sachkompetenz (historisch und systematisch)
- Die Entwicklung der Persönlichkeit der SchülerInnen durch das eigenständige Weiterdenken und Weiterverarbeiten philosophischer Problemstellungen
- Die Förderung einer reflektierten praxisbezogenen alltäglichen Lebensorientierung

Mein Philosophieunterricht hat im Spezifischen die Aufgaben:

- in exemplarischer Weise die Wege der Philosophie darzustellen. Durch das Aufzeigen der Entstehungsbedingungen von Ideen und Weltanschauungen regt er zu einer kritischen Hinterfragung von Weltbildern und Weltdeutungen an und trägt so zu einem umfassenden Verständnis von Kultur- und Geistesgeschichte bei.

Mein Philosophieunterricht will eine fundierte Auseinandersetzung mit Grundfragen des Lebens ermöglichen. Das Wissen und das Reflektieren der wesentlichen Phänomene im individuellen und gesamtgesellschaftlichen Leben sowie der Haltungen, Werteinstellungen und Lebensformen befähigt, sich mit unterschiedlichen Wertauffassungen auseinanderzusetzen, um zu eigenen Werthaltungen und zu verantwortbarem persönlichen Handeln zu gelangen.

Mein Philosophieunterricht intendiert Formalkompetenzen im Studierenden zu entwickeln, d.h. er macht geltend, dass philosophisches Denken und Diskutieren auf sprachliche Klarheit, exakte Verständigung und auf formal korrekte Argumentationsweisen angewiesen ist.

Mein Philosophieunterricht will zur Identitätsbildung und zur geistigen Emanzipation der SchülerInnen beitragen und ein Ort der Integration von verschiedenen Anschauungen sein. Er unterstützt die SchülerInnen bei der Entwicklung von Autonomiebewusstsein, Kritikfähigkeit und Toleranz und befähigt sie zur selbstständigen Erarbeitung von reflektierten Handlungsorientierungen.

Mein Philosophieunterricht will schließlich vermitteln, in welcher großer Abhängigkeit andere benachbarte Wissensgebiete wie beispielsweise die Pädagogik, die Literaturwissenschaft, die Theologie und die Psychologie von anthropologischen und ethisch-philosophischen Positionen stehen. Mein Versuch, immer wieder auf die zahlreichen interdisziplinären Verbindungen hinzuweisen soll dazu beitragen, die vielfältige Vernetztheit des menschlichen Verstehens und Wissens aktiv zu erarbeiten und einen möglichst breitwinkeligen Zugang dazu bei den SchülerInnen zu ermöglichen.

II Lernziele und fachbezogene Kompetenzen

Mein Philosophieunterricht hat die SchülerInnen mit den wesentlichen Problemen und Lösungsversuchen philosophischen Denkens vertraut zu machen, indem die Lernenden einerseits zum eigenen Philosophieren angeregt, andererseits mit der gesamten Spannweite philosophischer Traditionen des 19. und 20. Jahrhunderts konfrontiert werden, so dass sie in Fragen und Suchen der großen philosophischer Persönlichkeiten ihre eigene Philosophie entdecken und vertiefen sowie ihre erworbenen philosophischen Kompetenzen handlungsorientiert erproben können.

Im Einzelnen ergeben sich daraus folgende Erkenntnisziele und Fachkompetenzen:

- Einblick in die bedeutendsten philosophischen Strömungen und philosophischen Einzelkonzepte des 19. und 20. Jahrhunderts erhalten sowie die jeweiligen Problem- und Lösungsansätze verstehen
- Fähigkeiten entwickeln, philosophische Probleme und Begrifflichkeiten systematisch einzuordnen, zu vergleichen und zu beurteilen
- Argumente auf ihre Stichhaltigkeit hin überprüfen und die jeweiligen Voraussetzungen aufzeigen können
- Philosophische Texte fachgerecht analysieren und interpretieren können
Die vielfältige Vernetztheit und Interdependenz des menschlichen Wissens, Erkennens und des moralischen Handelns nachvollziehen können und persönliche Folgerungen daraus ableiten können
- Persönliche Stellungnahme beziehen und so diese so formulieren können, dass eine Verständigung und Auseinandersetzung im Sinne eines rationalen Diskurses, der durch Transparenz und Nachvollziehbarkeit der philosophischen Argumentation gekennzeichnet ist, möglich wird
- Schließlich soll das Verständnis angestrebt werden, dass philosophische Haltung nicht das Ergebnis einer einmaligen Anstrengung sein kann, sondern als permanente geistige Aufgabe immer wieder erneuerten Nachdenkens und Überprüfens der eigenen Positionen in einer sich ständig wandelnden soziokulturellen Welt bedarf.

III Inhalte

Im Unterricht behandelte Inhalte:

1. Die Aufklärung

- „Was ist Aufklärung?“ – Lektüre und Besprechung von Auszügen aus dem berühmten Aufsatz von Immanuel Kant
- Allgemeine Merkmale der Aufklärung in Europa
- Kritik der Aufklärung
- Die Philosophie des Immanuel Kant:
- Die Transzendentalphilosophie (Kritik der reinen Vernunft)
- Klärung der Begriffe transzendent und transzendental
- Merkmale von synthetischen und analytischen Urteilen
- Gibt es synthetische Urteile a priori?
- Anschauungsformen a priori Raum und Zeit

- Kategorien und Urteilsformen
 - Die kopernikanische Wende
 - Die Welt der Erscheinungen und „das Ding an sich“
 - Die Tätigkeit des Verstandes und der Vernunft im Erkenntnisprozess
 - Die regulativen Ideen
 - Ist Metaphysik als Wissenschaft möglich?
-
- Kants Moralphilosophie (Kritik der praktischen Vernunft)
 - Der Mensch als Bürger zweier Welten
 - Das empirische Ich und das intelligible Ich
 - Das Sittengesetz
 - Der kategorische Imperativ
 - Anwendungsbeispiele zum kategorischen Imperativ
 - Legalität vs. Moralität
 - Tugend und Glückseligkeit
 - Drei Postulate der praktischen Vernunft
 - Problemfelder der Kant'schen Ethik
2. Der klassische Positivismus – Auguste Comte
- Nähere Bestimmung des Begriffs „das Positive“
 - Das Drei-Stadien-gesetz
 - Absage an jegliche Metaphysik
 - „Savoir pour prévoir!“ – das Prinzip der Wissenschaften
 - Das Hierarchiesgesetz – die Einteilung der Wissenschaften
 - Aufgaben und Nutzen der Philosophie im wissenschaftlichen Zeitalter
 - Geistesgeschichtliche Nachwirkungen
 - Bekannte Kritiken am klassischen Positivismus
3. Der Englische Utilitarismus
- Die utilitaristische Moralauffassung
 - Der Handlungsutilitarismus (Jeremy Bentham)
 - Der Regelutilitarismus (John Stuart Mill)
 - Der Präferenzutilitarismus (Peter Singer)
 - Textanalyse: „Was heißt Nützlichkeit?“ (John Stuart Mill)
 - Wahrheitsliebe im moralphilosophischen Vergleich Kant vs. Mill
 - Das „Weichensteller -Problem“ (Trolley-Problem/Thomson)
 - Philosophische Probleme im Utilitarismus
 - Analyse des Films „Terror“ (Ferdinand v. Schirach)
4. Der Dialektische Materialismus des Karl Marx
- Die Gesetzmäßigkeiten der Evolution von Materie
 - Dialektik und materielle Entwicklung
 - Dialektik am Beispiel des Gerstenkorns (Friedrich Engels)
 - Anwendung auf die Geschichte – der Historische Materialismus
 - Die Kritik der Religion
 - Basis und Überbau
 - Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse
 - Das Konzept der Arbeit
 - Die Theorie des Mehrwerts
 - Verfallstheorien im Kapitalismus

- Entfremdungsprozesse im kapitalistischen Produktionsprozess
 - Selbstentfremdung und Folgen
 - Nachwirkungen und Kritik
5. Der Voluntarismus – die Philosophie des Arthur Schopenhauer
- Die Welt ist meine Vorstellung
 - Die Welt als Wille
 - Objektivationen des Willens
 - Der Mensch als „animal metaphysicum“
 - Metaphysisch bedingter Pessimismus
 - Das Problem der Willensfreiheit (Primärlektüre)
 - Der ästhetische Weg zur Linderung des Leidens
 - Kunstphilosophische Betrachtungen
 - Mitleid und Askese
 - Der Entwicklungsgang der Geschichte
 - Geistesgeschichtliche Nachwirkungen
6. Friedrich Nietzsche – die Lebensphilosophie
- Die „Artistenmetaphysik“
 - Apollinische und dionysische Elemente in der Kunst
 - Kritik des „theoretischen Menschen“
 - Metaphysikkritik – Religionskritik – Kulturkritik - Vernunftkritik
 - Vom Nutzen und Nachteil der Historie
 - „der tolle Mensch“ (aus „Die fröhliche Wissenschaft“)
 - Der Tod Gottes
 - Die Konzeption des Übermenschen
 - Die Bergmetapher
 - Von den drei Verwandlungen (aus „Also sprach Zarathustra“)
 - Der Wille zur Macht
 - Die ewige Wiederkehr des Gleichen
 - „Amor fati“
 - Lyrik bei Nietzsche – „Vereinsamt“ - Interpretation
7. Die Existenzphilosophie
- Einführung – was ist existenzielles Philosophieren?
 - Wesen und allgemeine Merkmale der Existenzphilosophie
 - Einführung in den französischen Existenzialismus
 - Die Philosophie des Jean Paul Sartre
 - Der Existenzbegriff
 - Zum Verhältnis Existenz vs. Essenz
 - Das An-Sich-Sein und das Für-Sich-Sein
 - Die Geworfenheit der menschlichen Existenz ohne Gott
 - Der freie Entwurf und die Selbstverwirklichung
 - Das Problem des Angeblickt-Werdens
 - Der Einzelne und die Masse
 - „Die Hölle, das sind die anderen“
8. Die Philosophie des Absurden – Albert Camus
- Der Mensch auf steter Sinnsuche
 - Die Welt und ihre Dichtheit

- Das Absurde und die Verfremdung
- Der Mensch in der permanenten Revolte
- Die Figur des Prometheus
- Bewältigungsmöglichkeiten der Absurdität
- „Der Mythos von Sisyphos“ - Lektüre und Besprechung von wichtigen Textpassagen
- Erstellung einer persönlichen Analyse zum Essay „Sisyphos“
- Das Mittelmeerische Denken

9. Der Kritische Rationalismus – Karl Raimund Popper

- Wissenschaftstheoretische Annahmen
- Das Wissen als kritisches Raten
- Das „Hume´sche Problem“ - Kritik des induktiven Erkenntnisprozesses
- Die Logik der Forschung
- Das Falsifikationsprinzip
- Anwendungen des Falsifikationsprinzips
- Übertragung des Falsifikationsprinzips auf gesellschaftliche Fragen
- Die offene Gesellschaft und ihre Feinde
- Vergleich offene Gesellschaften vs. geschlossene Gesellschaften
- Kritik an Platon, Hegel, Marx
- Nachwirkungen

10. Die Frankfurter Schule – die Kritische Theorie

- Einführung, Vertreter und allgemeine Kennzeichen
- Vergleich der kritischen mit der traditionellen Theorie
- Instrumentelle vs. Kritische Vernunft
- Das jeweilige Erkenntnisinteresse (Habermas)
- Vergleich Marxismus vs. Neomarxismus
- Die Philosophie des Herbert Marcuse
- Die Gesellschaftskritik bei Marcuse
- Wahre und falsche Bedürfnisse
- Der „eindimensionale Mensch“
- Wie frei ist unsere Wohlstandsgesellschaft?
- Freizeitindustrie und menschliche Abrichtung
- Wege zur Befreiung des Menschen aus seiner Unfreiheit
- Neues Bewusstsein und das „große Nein“
- Die Rolle der Kunst im Emanzipierungsprozess

11. Angewandte Philosophie: Ökologische Ethik – Umweltethik

- Was sollen wir mit der Mitwelt tun?
- Der Naturbegriff im Wandel der Zeit:
- Der Anthropozentrismus – Kant
- Der Pathozentrismus – Steve Sapontzis
- Der Biozentrismus - Albert Schweitzer
- Der Holismus - Aldo Leopold
- Speziesismus und Speziesismuskritik bei Peter Singer
- Das Konzept der integrativen Nachhaltigkeit
- Klimawandel – Klimapolitik
- Tierethik – wie gehen wir mit unseren Tieren um?
- Der Daseinswert eines Tieres
- Dürfen wir Tiere essen?

IV Methodisch-didaktische Hinweise/Arbeitsformen/Lehrmittel

Das Fach Philosophie ist im Vergleich zu anderen Unterrichtsfächern mit einer besonderen didaktischen Konstellation konfrontiert, denn Philosophieunterricht soll einerseits das philosophische Grundwissen historisch und systematisch vermitteln, andererseits soll er das unprogrammierbare, das spontan sich ergebende Diskutieren der SchülerInnen und ihr eigenständiges Weiterdenken philosophischer Probleme fördern (siehe dazu: „Lernziele und fachbezogene Kompetenzen“).

Ich glaube in der diesjährigen fünften Klasse erfolgreich gearbeitet zu haben, indem ich die Primärtextorientierung etwas aufgelockert und mich stärker auf die persönliche Rekonstruktion von philosophischen Theorieelementen in Verbindung mit philosophischen Gesprächen unter der aktiven Mitarbeit der SchülerInnen fokussiert habe.

Deshalb habe ich stets versucht, im Unterricht eine Ausgewogenheit zwischen der Orientierung an den Interessen und Bedürfnissen der SchülerInnen und den fachspezifischen Formen der Welterfahrung und Weltdeutung anzustreben.

Nach diesen grundlegenden Ausführungen einige Bemerkungen über den Einsatz von Arbeits- und Unterrichtsformen in meinem Philosophieunterricht:

- Der lehrzentrierte Dialog
Ich halte nicht viel von Klassendiskussionen, bei denen nicht zuvor exakte und dem Niveau der teilnehmenden Disputanten angemessene Informationen gegeben werden. Die Studierenden brauchen und suchen grundlegende und präzise Informationen, damit sie eigenständig die Rekonstruktion von Theorieelementen der jeweiligen philosophischen Strömung bewerkstelligen können. Dazu dient der lehrzentrierte Dialog.
- Die philosophische Textarbeit
Eines der wesentlichen methodischen Elemente im Philosophieunterricht ist die Textanalyse, da die philosophische Tradition und Reflexion sich vor allem im Medium Text manifestiert. Hier soll verstärkt das Verstehen und das Nachvollziehen der wesentlichen Argumentationslinien und ihrer Zielsetzungen sowie die Beurteilung der Qualität und der Bedeutung der angeführten Begründungsversuche angestrebt werden.
- Die freie Diskussion
Da im Philosophieunterricht das freie philosophische Gespräch gefördert werden soll, ist methodisch auch auf diese Komponente des Unterrichts Rücksicht zu nehmen. In diesem Zusammenhang soll verstärkt auf das Schaffen von Problemzusammenhängen in philosophischen Kontexten im Sinne eines sokratischen Suchens nach persönlichen Wahrheiten geachtet werden.
- Lehrmittel
Da ich – durch meinen methodisch-didaktischen Ansatz verpflichtet – auf die persönliche dialogische Rekonstruktion von philosophischen Theorieelementen in Verbindung mit intensiven philosophischen Diskussionen der Themata achte, wird verstärkt mit Texten und Ablichtungen von Lernunterlagen der Lehrkraft oder der SchülerInnen und weniger mit Lehrbüchern gearbeitet. Die Mitschrift der SchülerInnen wird in diesem Zusammenhang zum wichtigsten Lehrmittel. Die Fähigkeit der Studierenden aus Diskussionen, Vorträgen, Erklärungen und Textinterpretationen das eigene Denken und Argumentieren zu konstituieren und schriftlich festzuhalten, bildet einen relevanten didaktischen „Topos“ in meiner Unterrichtskonzeption der Philosophie an Oberschulen.

V Fragen zur Bewertung – Erfolgskontrolle (Evaluation)

Folgende pädagogisch-didaktische Erwägungen sind für mich im Rahmen der Bewertungsfrage wichtig und anlässlich der Lernzielkontrolle auch zu berücksichtigen:

Erfolg im Fachbereich Philosophie äußert sich nicht nur in überprüfbar zu machendem Lernstoff, sondern zeigt sich vielmehr in der Persönlichkeitsentwicklung, in der subjektiven Analysefähigkeit, in der Fähigkeit Querbezüge und interdisziplinäre Verbindungen herzustellen und – last but not least – in der geistigen Emanzipation, im autonomen, selbstkritischen Bewusstsein, das die SchülerInnen befähigt, sich mit unterschiedlichen Wertauffassungen und Weltdeutungen auseinander zu setzen. Diese Bereiche weisen in die Zukunft, sie entziehen sich allerdings größtenteils einer messbaren Benotung.

Wie verläuft meine Lernzielkontrolle:

ERFOLGSKONTROLLE

kurzfristig

schriftlich:	mündlich:
schriftliche Interpretationen schriftliche Arbeiten Gruppenarbeiten Hausaufgaben – Übungen	aktive Mitarbeit im Unterricht Unterrichtsgespräche Stichfragen Stellungnahme zu Texten

mittelfristig

schriftlich:	mündlich:
Testarbeiten Aufsätze – Hausarbeiten Textanalysen - Primärtexte	Prüfungsgespräch Referate anhand von Sekundärliteratur Klassengespräche

Als Bewertungselemente werden berücksichtigt:

- **Fachwissen:**
Erreichen der grundlegenden Lernziele, angemessene Fachsprache, allgemeine Sprachbeherrschung, logische Gliederung der Darbietung
- **Lernverhalten:**
Regelmäßigkeit im Lernverhalten, pünktliche Hausaufgabenerledigung, aktive Mitarbeit, Mitdenken, planvolles Arbeiten, Heftführung
- **Lernfähigkeit:**
Fleiß, Konstanz, Selbstständigkeit, Selbstorganisation
- **Transferfähigkeit:**
Anwendung des Fachwissens auf verwandte Themenstellungen, Bezug zu aktuellen Ereignissen, Schaffung von Querbezügen und interdisziplinären Verbindungen, Originalität der Ausführungen.

VI Interdisziplinäre Anknüpfungsmöglichkeiten

Im Folgenden werden mögliche Anknüpfungspunkte für das interdisziplinäre mündliche Maturaprüfungsgespräch festgehalten:

Programm aus PHILOSOPHIE:

- Die Aufklärung früher und heute
- Deontologische vs. utilitaristische Ethikvorstellungen
- Kritik an beide Konzeptionen
- Taugt das Nützlichkeitsprinzip in der Moraldiskussion heute noch?
- Stärken und Schwächen des Marxismus
- Entfremdung in den Arbeitsprozessen früher und heute
- Die Rolle der Kunst bei Schopenhauer und bei Nietzsche
- Die Kulturkritik Nietzsches
- Freiheit und Verantwortung bei Sartre
- Sind wir alle ein Sisyphos? – Albert Camus
- Karl Raimund Popper – die offene Gesellschaft und ihre Feinde
- Vergleich offene vs. geschlossene Gesellschaften nach Popper
- Allgemeine Ziele und Kennzeichen der Kritischen Theorie
- Die Gesellschaftskritik bei Herbert Marcuse
- Freizeitindustrie und industrielle Abrichtung
- Vom eindimensionalen zum vieldimensionalen Menschen
- Klimapolitik und Tierethik heute
- Ökologie und Gesellschaft
- Das schwierige Verhältnis von Ökologie und Ökonomie
- Von der Notwendigkeit einer neuen Umweltethik

DIE FACHLEHRPERSON
Egon Moroder

Bericht über den Unterricht im Fach

Sozialwissenschaften

Mein Jahresprogramm der 5. Klasse Sozialwissenschaften – Richtung Volkswirtschaft orientiert sich an den Staatlichen Referenzrahmen und an die Rahmenrichtlinien für die Gymnasien Südtirols, herausgegeben vom Deutschen Bildungsressort (Beschluss der Landesregierung vom 13. Dezember 2010, Nr. 2040).

ÜBERSICHT

- I Bildungsauftrag
- II Lernziele und fachbezogene Kompetenzen
- III Inhalte
- IV Methodisch-didaktische Hinweise/Arbeitsformen/Lehrmittel
- V Bewertungsaspekte
- VI Interdisziplinäre Anknüpfungsmöglichkeiten

I Bildungsauftrag

Der Lehrplan für das Fach Sozialwissenschaften weist unter anderem auf folgende Anforderungen hin:

1. Die Wissenschaftsorientierung:
Mein Unterricht berücksichtigt so weit wie möglich die jeweils neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und die aktuelle Forschung auf diesem Gebiet und versucht sie in verständlicher Form in den Unterricht einzubauen.
2. Die praktische Orientierung:
Der Unterricht im Fach Sozialwissenschaften bereitet die Studierenden auf ihre Zukunft womöglich umfassend vor und vermittelt die notwendigen Kompetenzen zum Verständnis der menschlichen Persönlichkeit und zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Diskurs.
3. Die Schüler*Innenorientierung:
Die Inhalte des Unterrichts im Fach Sozialwissenschaften orientieren sich an der Lebens- und Erlebniswelt der SchülerInnen und dienen der persönlichen Identitätsbildung, dem besseren Selbst- und Fremdverständnis und der geistigen Emanzipation.

II Lernziele und fachbezogene Kompetenzen

Ich unterscheide zwischen allgemeinen und fachspezifischen Kompetenzen.

Welche allgemeinen Kompetenzen strebe ich im Fachbereich Sozialwissenschaften an:

- Ziele, die der Ich-Findung dienen im Hinblick auf die Entwicklung zu einer mündigen, wertorientierten und für sich selbst verantwortlichen Persönlichkeit. Gerade unter diesem Aspekt kann der Unterricht der Sozialwissenschaften eine Menge leisten: Schüler/innen reagieren vielfach emotional und spontan auf Texte und Themenstellungen mit psychologischem bzw. soziologischem Inhalt, sie verarbeiten diese für ihr eigenes Selbst- und Weltverständnis und sollen in diesem Rahmen ihr Verständnis und ihre persönlichen Gedankengänge auch mit differenzierten Argumenten belegen können.
- Ziele, die dem Lernenden Einsichten vermitteln sollen im Hinblick auf die Verantwortung gegenüber der sozialen Umwelt. Daraus ergeben sich für den Fachunterricht folgende Schwerpunkte: Aufbau von Werthaltungen, Aufbau von Kritikfähigkeit, von sozialem Lernen, von Rollendistanz und von Toleranz gegenüber anderen Meinungen.
- Ziele, die es dem Lernenden ermöglichen sollen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, die als Voraussetzung für zukünftiges Arbeiten dienen sollen. Unter diesem Punkt fällt vor allem das fachliche Wissen, verstanden als eine begründete Auseinandersetzung mit den verschiedenen Themenbereichen der Psychologie und der Soziologie. Allerdings soll in diesem Zusammenhang nicht das Abfragewissen im Sinne eines falsch verstandenen Enzyklopädismus gefördert werden, sondern ein Anwendungswissen, welches dem Lernenden ermöglicht, sich begründet und selbstständig mit wissenschaftlichen Fragestellungen und Problemkreisen aus der Psychologie und den Sozialwissenschaften allgemein auseinandersetzen zu können.

Meine Schüler*innen sollten im Maturajahr folgende fachspezifische Kompetenzen entwickeln:

- Verschiedene Theorien und Modelle zur psychischen und sozialen Entwicklung des Menschen unterscheiden und erklären
- Die Begriffe Separation, Integration und Inklusion verstehen und angemessen wiedergeben
- Diverse Modelle der Inklusion erkennen und ihre praktische Umsetzung in der Schule und in der Gesellschaft nachvollziehen
- Die Auswirkungen von aktuellen Globalisierungsprozessen und deren Folgen erkennen sowie Vor- und Nachteile verstehen, die mit ihnen verbunden sind
- Eine eigene kritische Position zum Thema Globalisierung entwickeln

- Sich mit sozialen Themenstellungen im Allgemeinen differenzierend und tiefgehend auseinandersetzen und diverse Modelle und deren Anwendung vergleichen
- Sich die Thematik der Migration und der Interkulturalität zu eigen machen und eine differenzierte und wissensbasierte Position dazu aufbauen
- Die Ursachen und die Folgen von Migration auf der gesellschaftlichen Ebene verstehen und kritisch diskutieren
- Die Wirkung von Massenmedien erkennen und zentrale Aussagen der Medienwirkungsforschung wiedergeben
- Den Mehrwert, der durch eine adäquate Nutzung von Medien entsteht, erkennen sowie Risiken und Gefahren, die durch Massenmedien erzeugt werden, benennen
- Über die Wirkung verschiedener Sozialisationsinstanzen Bescheid wissen und deren Relevanz für die gesellschaftliche Entwicklung erkennen
- Die Bedeutung der Begriffe Gender und Geschlechtsrolle sowie Geschlechtsidentität verstehen und wiedergeben
- Die psychologischen, sozialen und kulturellen Unterschiede im Wandel des Rollenbildes der Frau und des Mannes darstellen und reflektieren
- Das Verhältnis Staatsbürger und Institutionen kritisch beleuchten und diverse Sozialstaatsmodelle diskutieren können.
- Leistungen des Wohlfahrtsstaates erkennen und die politischen Implikationen benennen können.

III Inhalte

Themenkreis 1

Integration vs. Inklusion

Von der Separation zur Integration zur Inklusion

- Warum Inklusion?
- Der Entwicklungsprozess Separation, Integration und Inklusion
- Die Praxis der Integration und der Inklusion im Vergleich
- Wichtige gesetzliche Grundlagen zur Inklusion
- Relevante Dokumente in der schulischen Inklusionsarbeit

Funktionsdiagnose, Klinischer Befund, IBP, FEP

Behinderungen und Lernstörungen

- Definition und Arten der Behinderung
- Impairment – Disability – Handicap
- Primärbehinderungen und Folgebehinderungen
- Pränatale, perinatale und postnatale Ursachen
- Schulische Lernstörungen nach ICD-10
- Rechtschreibstörungen, Dyskalkulien, kombinierte Störungen

- Hyperkinetische Störungen

Pädagogische und didaktische Maßnahmen in der schulischen Inklusionsarbeit

- Ersetzen – Ausgleichen
- Erleichtern
- Vereinfachen
- Fixierung von Minimalkompetenzen
- Die Zielsetzungsfrage
- Übungen: Fallbeispiele und deren Bearbeitung

Inklusion und Gesellschaft

- People-first-Bewegung: deren Ziele und Aktivitäten
- Was bringt Inklusion für die Gesellschaft?
- Mögliche Schwachpunkte des Inklusiven Ansatzes

Themenkreis 2

Globalisierung und ihre Auswirkungen

Einführung und Abgrenzung der Thematik

- Begriffsbestimmung Globalisierung
- Die vielen Gesichter der Globalisierung
- Die vier Dimensionen der Globalisierungsprozesse

Die ökonomische Dimension:

- Das Modell der liberalen Marktwirtschaft
- Die philosophische Legitimation durch John Lockes Liberalismus
- Die Theorie der „unsichtbaren Hand“ von Adam Smith
- David Ricardos Theorie der „komparativen Kostenvorteile“
- Die Theorie der offenen Märkte
- Die Rolle der Weltorganisationen WTO, IWF, WB
- Die GATTs-Verhandlungen
- Die Entwicklung des grenzüberschreitenden Warenhandels
- Die Rolle des Tourismusverkehrs

Die politische Dimension:

- Die Folgen der Globalisierung für die politischen Prozesse
- Die begrenzte Wirkung nationaler Maßnahmen
- Die „Global Governance“
- Die Folgen der Globalisierung für die Arbeitswelt
- Konkurrenz und Wettbewerb
- Infrastrukturen und Technik
- Die Position der Globalisierungspessimisten
- Die Position der Globalisierungsoptimisten

Die soziokulturelle Dimension:

- Die Verbreitung der Menschenrechte
- Die Bedrohung der Eigenart indigener Kulturen
- Globalisierungsprozesse am Beispiel Gastronomie
- Kultureller westlicher „Mainstream“
- Die Weltinformationsgesellschaft

Die ökologische Dimension:

- Umweltschäden durch Globalisierung und Wettbewerbsdruck

- Luft-, Böden- und Wasserverschmutzung
- Wasserknappheit und deren Folgen
- Umweltbelastung durch den steigenden Transport und Verkehr

Vor- und Nachteile der Globalisierung:

- Wer gewinnt im Globalisierungsprozess?
- Wer verliert im Globalisierungsprozess?
- Wichtige positive Aspekte der Globalisierung
- Nachteile der Globalisierung

Globalisierungskritik:

- ATTAC – Netzwerk zur Kontrolle der internationalen Finanzmärkte
- Zygmunt Bauman: „die liquide Gesellschaft“
- Ulrich Beck: die moderne Risikogesellschaft
- George Ritzer: „die McDonaldisierung“ unserer Gesellschaft
- Film: „Das System Milch“ (Andreas Pichler)
- Film: „We feed the world“ (Erwin Wagenhofer)
- Abschließende kritische Bewertung und persönliche Positionierung

Themenkreis 3

Migration und Interkulturalität

- Was ist ein Flüchtling?
- Was sagt die Genfer Flüchtlingskonvention?
- Von Migranten, Flüchtlingen und Armutsflüchtlingen

Ursachen der Migration:

- Push-Faktoren und Pull-Faktoren
- Woher die Menschen kommen
- Warum Menschen ihre Heimat verlassen
- Statistische Zahlen und Faktencheck

Das Fremde bei uns – ein philosophischer Exkurs:

- Die Thesen von Bernhard Waldenfels
- Die neue Normalität

Der sozialpsychologische Beitrag:

- Feindbilder und Vorurteile
- „Sündenbock“ und Gruppendynamik
- Das Konzept der Interkulturalität
- Wie Integration gelingen kann

Abschließende Bewertung und persönliche Positionierung

Themenkreis 4

Die gesellschaftliche Funktion der Massenmedien

Medien und Kultur – die Medientheorie von Marshall McLuhan

- Medien und ihre Geschichte
- Massenmediale Kommunikation und ihre Auswirkungen
- Unterscheidung: kalte vs. warme Medien und Folgerungen

- „the medium is the message“ (McLuhan)
- „the global village“

Medien - Spezifische Aspekte

Die Medienwirkungsforschung zum Thema „Medien und Gewalt“

- Katharsisthese
- Stimulationsthese
- Inhibitionsthese
- Habitualisierungsthese
- Suggestionsthese
- Polarisierungsthese
- Folgerungen aus den Thesen

Medien und Erziehung

- Richtungen der Medienpädagogik
- Ziele und Aufgaben der Medienerziehung
- Auswirkungen von Medien auf Kinder
- Chancen von Medien im Bildungsprozess
- Mögliche Gefahren und Risiken durch Medien

Themenkreis 5

Geschlechterverhältnisse und Genderforschung

Einführung in das Thema:

- Gender: Begriffsgeschichte und Definition
- Geschlechterkonstruktion und Kultur
- Biologische, soziale und Umwelteinflüsse
- Konstruktion der Geschlechtsrolle – „doing gender“
- Der gesellschaftliche Wandel der Geschlechtsrollen

Zum Geschlechterverhältnis:

- Geschlecht und Arbeitswelt
- Gender Mainstreaming
- Analyse des Patriarchats (Walby)
- Ziele und Entwicklungsphasen der feministischen Bewegung
- Männer zwischen Aufgeschlossenheit und Untätigkeit
- Frauen – „Körper“: Erfahrung und Diskurs
- Männer – „Körper“: Bilder und Ideale
- Sexuelle Gewalt und Herrschaft (M. Ralser)

Abschließende persönliche Reflexion und Positionierung

Themenkreis 6

Staatsbürger und Institutionen

Der Wohlfahrtsstaat

- Was ist und wie funktioniert soziale Wohlfahrt?
- Kurzer geschichtlicher Abriss des „Welfare“ allgemein
- Der universalistische Sozialstaat
- Der mediterrane Wohlfahrtsstaat

- Vergleiche, Merkmale und Funktionen
- Grenzen und Probleme des Welfare
- Der Sozialstaat Italien
- Kurzer geschichtlicher Abriss des Sozialstaates Italien
- Die Bereiche des Welfare in Italien und ihre Gewichtung
- Die Konzepte Vorsorge und Fürsorge
- Die Rolle des Tertiärsektors
- Die Krise des Sozialstaates Italien
- Zum Verhältnis Wohlfahrtsstaat und Globalisierung
- Persönliche Positionierung und Stellungnahme

IV Methodisch-didaktische Hinweise/Arbeitsformen/Lehrmittel

Der Vielfalt der Inhalte im Fach Sozialwissenschaften sollte auch eine entsprechende Vielfalt der Methoden und der didaktischen Aufbereitungen des Unterrichts gegenüberstehen. Von besonderer Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die Auswahl und die chronologische Reihenfolge der Inhalte. Dabei soll eine breite Palette an Inhalten gewählt werden, die methodisch-didaktisch abwechslungsreich gestaltet werden kann. Das selbstständige Erarbeiten von Lerninhalten in Arbeitsgruppen und in Eigenarbeit soll mit dem Fachvortrag und dem lehrerzentrierten Dialog eine sinnvolle didaktische Einheit bilden. Die Lernziele sollen in diesem Kontext womöglich offenbleiben, um je nach Unterrichtssituation und Lernanforderung Abweichungen vornehmen zu können. Eine allzu straffe Planung des Unterrichts würde dem Prinzip der curricularen Offenheit und Flexibilität widersprechen und die angestrebten Lernziele zu stark von den Schülerinneninteressen trennen.

Nach diesen grundlegenden Ausführungen nun einige Bemerkungen zu meinen Arbeits- und Unterrichtsformen:

- Der Fachvortrag und der lehrerzentrierte Dialog
Ich halte nicht viel von Klassendiskussionen, bei denen nicht zuvor exakte und dem Niveau der SchülerInnen angemessene fachliche Information gegeben werden. Die Studierenden brauchen und suchen grundlegende und präzise Fachinformationen, damit sie befähigt werden eigenständig fachliche Inhalte zu erarbeiten und Theorieelemente autonom zu rekonstruieren.
- Die freie Diskussion
Da im Fach Sozialwissenschaften die Begegnung von verschiedenen Anschauungen und persönlichen emotionalen Reaktionen auf psychopädagogische und soziologische Inhalte gefördert werden soll, eignet sich das freie Gespräch sehr, um die psychologische Selbst- und Fremdwahrnehmung zu schärfen und um Sensibilität für die Komplexität und Vernetztheit des Psychischen bzw. des Sozialen zu entwickeln.
- Schüler*innenvorträge und Referate
Schüler*innenvorträge und selbst erarbeitete Referate in Gruppen oder allein werden von mir im Laufe des Schuljahres gefordert und aktiv unterstützt, indem ich den SchülerInnen eigene Lern- und Arbeitsunterlagen zur Verfügung stelle und sie dazu ermutige einen Fachinhalt selbstständig zu bearbeiten und ihn anschließend in der Klasse zu präsentieren. Mehrere SchülerInnen haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht und einen wertvollen Unterrichtsbeitrag dadurch geleistet.

· **Lehrmittel**

Da unsere Lehrbücher den Lernstoff der fünften Klassen nicht unbedingt adäquat darstellen, wird mit einem Skriptum gearbeitet, das die Schüler*innen zu Beginn des Schuljahres ausgehändigt bekommen. Weiters werden den Maturant*innen Textablichtungen der Lehrperson zur Verfügung gestellt, Filme, DVDs und Internetrecherchen werden sinnvoll in den Unterricht eingebaut.

V Fragen zur Bewertung – Erfolgskontrolle (Evaluation)

Folgende pädagogisch-didaktische Erwägungen sind für mich im Rahmen der Schüler*innenbewertungsfrage wichtig und bei der Lernzielkontrolle auch zu berücksichtigen:

- Schulischer Erfolg äußert sich nicht nur in überprüfbar zu machendem Lernstoff, sondern zeigt sich vielmehr im allgemeinen Unterrichtsklima und in der Einstellung der SchülerInnen zum Fachgegenstand. Diese Bereiche entziehen sich allerdings einer messbaren Benotung.
- Wissen ist nicht als reines Merkwissen abzufragen, sondern auch als Anwendungswissen zu fordern. Deshalb lege ich großen Wert auf die persönliche Erarbeitung und Vertiefung der Fachthemen, um Kompetenzen zu entwickeln, die einen wahren Bildungserfolg konstituieren.
- Die Beurteilung und die Bewertung der SchülerInnen sollen nicht das übergeordnete Ziel des Unterrichts darstellen und müssen sinnvoll und überlegt in die gesamte Unterrichtsarbeit integriert werden.

Wie verläuft meine Lernzielkontrolle:

ERFOLGSKONTROLLE

kurzfristig

schriftlich:	mündlich:
schriftliche Interpretationen schriftliche Arbeiten Gruppenarbeiten Hausaufgaben – Übungen	aktive Mitarbeit im Unterricht Unterrichtsgespräche Stichfragen Stellungnahme zu Texten

mittelfristig

schriftlich:	mündlich:
Testarbeiten Aufsätze – Hausarbeiten Inhaltsanalysen	Prüfungsgespräch Referate anhand von Sekundärliteratur Klassengespräche

Als Bewertungselemente werden berücksichtigt:

· Fachwissen:

Erreichen der grundlegenden Lernziele, angemessene Fachsprache, allgemeine Sprachbeherrschung, logische Gliederung der Darbietung

Lernverhalten:

Regelmäßigkeit im Lernverhalten, pünktliche Hausaufgabenerledigung, aktive Mitarbeit, Mitdenken, planvolles Arbeiten,

· Lernfähigkeit:

Fleiß, Konstanz, Selbstständigkeit, Selbstorganisation

· Transferfähigkeit:

Anwendung des Fachwissens auf verwandte Themenstellungen, Bezug zu aktuellen Ereignissen, Originalität der Aussagen

VI Interdisziplinäre Anknüpfungsmöglichkeiten

Im Folgenden werden mögliche Anknüpfungspunkte für das interdisziplinäre mündliche Maturaprüfungsgespräch festgehalten:

Programm aus Sozialwissenschaften:

- Was bringt Inklusion für die Gesellschaft?
- Von der Integration zur Inklusion – welche Veränderungen?
- Die politische Dimension der Globalisierung
- Die soziokulturelle Dimension der Globalisierung
- Die ökologische Dimension der Globalisierung
- Globalisierungskritik bei Bauman / Beck / Ritzer
- Das System Milch und die Globalisierung
- Globale Ernährungsprobleme und Globalisierungsprozesse
- Push- und Pull- Faktoren als Ursachen für die Migration
- Interkulturalität und moderne Gesellschaften
- Feindbilder und Vorurteile
- Die gesellschaftliche Funktion von Massenmedien
- Implikationen des „global village“ – Marshall McLuhan
- „Wer Medien kontrolliert, kontrolliert den Verstand“ (Morrison)
- Überwachung und Freiheit durch Medien
- Der soziokulturelle Wandel der Geschlechterrolle
- Gender Mainstreaming
- Analyse des Patriarchats (Silvia Walby)
- Sexuelle Gewalt und Herrschaft (Michaela Ralser)
- Wohlfahrtsstaat und Globalisierung
- Grenzen und Probleme der Wohlfahrt

DIE FACHLEHRPERSON
Egon Moroder

Bericht über den Unterricht im Fach

Mathematik

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Kompetenzen am Ende der 5. Klasse: (aus den RRL)

Die Schülerin, der Schüler kann:

- **mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen:** mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen, Tabellen arbeiten, Techniken und Verfahren im realen Kontext anwenden Abstraktions- und Formalisierungsprozesse, Verallgemeinerungen und Spezialisierungen erkennen und anwenden mathematische Werkzeuge wie Formelsammlungen, Taschenrechner, Software und spezifische informationstechnischen Anwendungen sinnvoll und reflektiert einsetzen
- **mathematische Darstellungen verwenden:** verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten aus allen inhaltlichen Bereichen je nach Situation und Zweck nutzen und zwischen ihnen wechseln Darstellungsformen analysieren und interpretieren, ihre Angemessenheit, Stärken und Schwächen und gegenseitigen Beziehungen erkennen und bewerten
- **Probleme mathematisch lösen:** in innermathematischen und realen Situationen mathematisch relevante Fragen und Probleme formulieren, für vorgegebene und selbst formulierte Probleme geeignete Lösungsstrategien auswählen und anwenden, Lösungswege beschreiben, vergleichen und bewerten
- **mathematisch modellieren:** technische, natürliche, soziale und wirtschaftliche Erscheinungen und Vorgänge mit Hilfe der Mathematik verstehen und unter Nutzung mathematischer Gesichtspunkte beurteilen, Situationen in mathematische Begriffe, Strukturen und Relationen übersetzen, im jeweiligen mathematischen Modell arbeiten, Ergebnisse situationsgerecht interpretieren und prüfen, Grenzen und Möglichkeiten der mathematischen Modelle beurteilen
- **mathematisch argumentieren:** Situationen erkunden, Vermutungen aufstellen und schlüssig begründen, mathematische Argumentationen, Erläuterungen, Begründungen entwickeln, Schlussfolgerungen ziehen, Beweismethoden anwenden, Lösungswege beschreiben und begründen
- **kommunizieren und kooperieren:** mathematische Sachverhalte verbalisieren, begründen, Lösungswege und Ergebnisse dokumentieren, verständlich und in unterschiedlichen Repräsentationsformen darstellen und präsentieren, auch unter Nutzung geeigneter Medien, die Fachsprache korrekt und adressatengerecht verwenden Aussagen und Texte zu mathematischen Inhalten erfassen, interpretieren und reflektieren gemeinsame Arbeit an innermathematischen und außermathematischen Problemen planen und organisieren über gelernte Themen der Mathematik reflektieren, sie zusammenfassen, vernetzen und strukturieren

Lerninhalte:

Differentialrechnung:

Differenzen- und Differentialquotient Grafisches Ableiten, Tangente, Sekante, Passante
Ableitungsregeln, Kettenregel, Ableitung Winkel-, Exponential-, Logarithmusfunktionen
Achsenabschnitte, Definitionsmenge, Extrem- und Wendestellen, Krümmungs- und Steigungsverhalten, Graph, Symmetrie
Asymptoten, Polstellen, Links- und rechtsseitiger Grenzwert an Polstellen, Verhalten im Unendlichen
Newton Näherungsverfahren (grafisch, tabellarisch, Excel, Taschenrechner, Geogebra), Probleme des Verfahrens
Extremwertaufgaben
Interpolationsaufgaben

Kosten-Preis-Theorie

Anwendung der Differentialrechnung in der Wirtschaft, Kosten-Preis-Theorie:
Kostenverläufe, variable und fixe Kosten, Betriebsoptimum und langfristige Preisuntergrenze, Betriebsminimum und kurzfristige Preisuntergrenze, Erlös, Gewinn, Gewinnmaximum, Gewinnschwelle und -grenze, Cournot'sche Punkt, Marktpreis, Monopol vs. Atomistische Konkurrenz
Laffer-Kurve

Funktionen in zwei Variablen:

Grundbegriffe, Schnittkurven
Partielle Ableitungen 1. und 2. Ordnung
Extrempunkte und Sattelpunkte, Hess'sche Determinante

Integralrechnung:

Potenz-, Faktor- und Summenregel, weitere Integrationsregeln
Stammfunktionen bilden
Unbestimmtes und bestimmtes Integral
Substitutionsregel, partielle Integration
Flächenberechnung mit bestimmten Integralen, Fläche zwischen Graph und x-Achse, Fläche zwischen zwei Funktionen Flächen erkennen und bestimmen
Textaufgaben zur Integralrechnung
Rotationskörper (Rotation um die x-Achse), Volumenberechnung

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Zu Beginn des Schuljahres wurden jene Bereiche des Stoffes der vergangenen Schuljahre wiederholt und vertieft, welche für den Stoff des aktuellen Schuljahres vorausgesetzt waren. Neue Lerninhalte wurden im Frontalunterricht (online sowie in Präsenz) erklärt und mit Beispielen vertieft. Der Stoff sollte von den Schülerinnen und Schülern verarbeitet werden, indem sie sich intensiv mit Übungen in den Schulstunden sowie regelmäßigen Hausübungen beschäftigen mussten. Zu den

einzelnen Inhalten wurden Skripte inklusive Arbeitsblätter verteilt. Der Unterricht war stets darauf aufgebaut, auf Fragen der Schüler einzugehen: aktive Mitarbeit von Seiten der Schülerinnen und Schüler war daher die Voraussetzung eines effektiven Mathematikunterrichts.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Bewertungen von schriftlichen Arbeiten und mündlichen Prüfungen haben die Gewichtung 1.

Bewertungen von Übungen, Hausaufgaben, konstruktiven mündlichen Beiträgen werden je nach Ausmaß des Umfangs und/oder der Schwierigkeit von der Fachlehrkraft gewichtet.

Überprüfung (Indikatoren):

Niveau 1: Reproduktion der grundlegenden Begriffe und Definitionen, Kenntnis und Anwendung von Formeln, einfache Problemstellungen lösen (6)

Niveau 2: Fragestellungen in selbstentworfenen Schritten bewältigen, Schlussfolgerungen ziehen (7 bis 8)

Niveau 3: Zusammenhänge und Regeln begründen, Mathematisierung von komplexen realen Situationen (9 bis 10)

Für die Gesamtbewertung sind die Ergebnisse von Schularbeiten, Hausarbeiten, mündlichen Prüfungen sowie die Mitarbeit im Unterricht ausschlaggebend.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Im Unterricht sind einzelne Schüler eher passiv. Die Übungsaufgaben sowie Hausarbeiten wurden meistens nur von sehr wenigen selbstständig und gewissenhaft erledigt. Vor allem während des Online – Unterrichts war die Bereitschaft, die Übungsaufgaben eigenständig zu erledigen, nicht immer von allen gegeben.

Das Leistungsniveau der Schülerinnen und Schüler ist sehr geteilt, wobei die Leistungen insgesamt zufriedenstellend sind. Der Großteil konzentriert sich auf die reine Reproduktion der Inhalte und lernt oft erst kurz vor Leistungsüberprüfungen. Nur wenige erreichen die obere Niveaustufe und können Zusammenhänge erstellen und komplexere Inhalte vertiefen. Rechengesetze bzw. Regeln sowie graphische Darstellungen werden gelernt und grundsätzlich richtig angewandt. Die geplanten Lernziele und Kompetenzen wurden erreicht.

DIE FACHLEHRPERSON
Michael Perkmann

Bericht über den Unterricht im Fach

Physik

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Als Abgänger der Abendschule sollten die Schüler über folgende Kompetenzen, die auch schon ab der 3. Klasse verfolgt wurden, verfügen:

- physikalische Vorgänge beobachten und erkennen können, einfache physikalische Probleme mit mathematischen Mitteln lösen
- Daten von Messungen kritisch analysieren können und ihre Verlässlichkeit einschätzen
- einfache Modelle verstehen und anwenden können
- naturwissenschaftliche Entwicklungen verstehen und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft beurteilen können

Die behandelten Themenkreise beinhalten folgende Inhalte:

Mechanische Schwingungen und Wellen (ca. 18h)

Die Schüler:

- können mechanische Schwingungen beschreiben
- kennen Begriffe wie Schwingungsdauer, Frequenz, Amplitude und Elongation
- kennen die Arten mechanischer Schwingungen (harmonische oder nicht harmonische, gedämpfte oder nicht gedämpfte Schwingungen)
- verstehen den Begriff Resonanz
- können die Entstehung mechanischer Wellen beschreiben (Ausbreitungsgeschwindigkeit, Frequenz und Wellenlänge)
- kennen die Begriffe Beugung und Interferenz von Wellen

Einfache Gesetze im Gleichstromkreis (ca. 10h)

Die Schüler:

- kennen die elektrische Ladung und ihre Einheit
- können den Begriff elektrischen Strom definieren
- kennen die wichtigsten Schaltzeichen von Bauteilen in Stromkreisen
- können Stromkreise skizzieren
- kennen Größen wie: elektrische Stromstärke, elektrische Spannung und elektrischer Widerstand
- kennen das ohmsche Gesetz .

Elektrische Energie und Leistung (ca. 3h)

Die Schüler:

- kennen den Unterschied zwischen einem Generator und Elektromotor
- kennen den Unterschied zwischen elektrischer Leistung und elektrischer Energie
- wissen Bescheid über Begriffe wie Energieverbrauch, Nachhaltigkeit, umweltfreundliche Energiearten

Physik des 20. Jahrhunderts, Radioaktivität (ca. 3h)

Die Schüler:

- kennen die Atommodelle (Rutherford'sches und Bohr'sches A.M.)
- kennen die Begriffe Proton, Neutron, Elektron, Ordnungszahl, Massenzahl, Nuklide, Isotope
- kennen den Aufbau der Atomkerne
- kennen die Arten von Kernumwandlungen
- kennen das Gesetz des Kernzerfalls

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Theoretischer Stoff wird frontal präsentiert und anhand von Beispielen erläutert. Die SchülerInnen sollen sich am Unterricht und an der Entwicklung des Stoffes aktiv durch Diskussionsbeiträge beteiligen. Einerseits haben sie dadurch die Möglichkeit, sich in der Fachsprache zu üben, andererseits können wir Lehrperson dadurch abschätzen, ob die Inhalte verstanden werden.

Die Lernzielkontrollen werden durch schriftliche Arbeiten und nur in Ausnahmefällen durch mündliche Prüfungen erhoben. Unterrichtsbeobachtungen, wie Mitarbeit, Lerneinsatz, Arbeitsbereitschaft sowie Interesse der Schüler fließen zusätzlich in die Bewertung mit ein. Es werden zwei Tests pro Semester mit Theoriefragen und Rechenaufgaben durchgeführt.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Für die Bewertung werden folgende Aspekte berücksichtigt:

- die Beherrschung der Begriffe,
- die genaue Anwendung der Fachsprache,
- der Überblick über die Stoffgebiete,
- das Verständnis von Zusammenhängen in der Physik und in den Naturwissenschaften,
- die Darlegung der physikalischen Aspekte,
- die physikalische Denkweise,
- der persönliche Einsatz für das Fach

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die gesamte Klasse steht den fachlichen Inhalten sehr offen gegenüber und ist sehr interessiert, wenn es darum geht, die erarbeiteten physikalischen Inhalte auf ihre Anwendung im Alltag hin zu überprüfen. Besonders aktuelle Themen wie Elektrische Energie, oder auch die Wellenlehre in Bezug auf Funktionsweise von Handy u.ä. Alltagsgegenständen, werden kritisch beobachtet und hinterfragt. Erfahrungen und Betrachtungen aus dem Alltag werden immer wieder in den Unterricht eingebaut.

Einige Schüler der Klasse besitzen eine sehr schnelle Auffassungsfähigkeit und sind selbst spät am Abend noch belastbar. Andere wiederum haben ihre Grenzen im Fach schnell erreicht und können die Leistungskontrollen nur mit einiger Mühe und Lernarbeit bestehen. Trotz Allem kann man doch behaupten, dass die Schüler in den letzten Jahren Fortschritte gemacht und sich ein zufriedenstellendes Wissen angeeignet haben.

DIE FACHLEHRPERSON
Markus Kofler

Bericht über den Unterricht im Fach

Kunstgeschichte

Vorausgeschickt:

Grundsätzlich Aufgabe des Kunstgeschichteunterrichts ist die Offenheit und Toleranz gegenüber den Ausdrucksformen der Künste und eine offene Bereitschaft zur Auseinandersetzung und Teilnahme am Kulturleben aufzubauen.

Wichtiges Ziel ist die bewusste Auseinandersetzung mit allen bildhaften Objekten, die im Laufe der Zeit von Menschen geschaffen wurden, ihren Gestaltungsmitteln und Entstehungsbedingungen sowie ihrer Wirkung auf die Gesellschaft und den einzelnen Menschen. Über diese Auseinandersetzung erhalten Lernende eine Orientierung und Übersicht über die vielfältigen Kunstausdrucksformen und auch zeitgenössischen Kunsttendenzen. Sie nehmen Kunst als Ausdruck des Spannungsfeldes zwischen Subjekt und Außenwelt wahr, gelangen zu einem tieferen Verständnis gesellschaftlicher Bedingungen und werden sich der Mittel und Vernetzungsmöglichkeiten bewusst, mit denen sie auch ihr eigenes Erleben visualisieren können.

(aus dem fachspezifischen Schulcurriculum)

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

Das Programm in Kunstgeschichte stützt sich auf die Rahmenrichtlinien und das für Kunstgeschichte am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium vorgesehene Curriculum mit den dort verankerten Kompetenzbeschreibungen.

Der Unterricht erfolgte in kurzen Einheiten (EH) zu 45 Minuten. Diese Einheiten wurden immer zu Doppelstunden geblockt, was bedeutet, dass der Unterricht nur zwei Mal im Monat stattfand.

Themenbereich 1: Überblick über das Kunstgeschehen im 20./21. JH. 1 EH

Versuch einer Definition und Einteilung von Kunst ab dem 20. Jahrhundert unter Betrachtung neuer Begrifflichkeiten/Fachterminologie in der Kunst mit neuen Möglichkeiten des künstlerischen Ausdrucks. Allgemeine Programmdurchsicht.

Kunst-was ist das? Überblick: Entwicklung der modernen Kunst, Übersichtsgrafik zur Fachterminologie der Kunst des 20/21. Jahrhunderts

Themenbereich 2: Kunst um die Jahrhundertwende/ Wegbereiter der Moderne 4 EH

Leben und Wirken der Wegbereiter der Moderne George Seurat, Paul Cezanne, Paul Gauguin und Vincent van Gogh mit Hinweis auf deren bedeutenden Einfluss auf das nachfolgende Kunstgeschehen (kurze Werkbetrachtungen).

- Seurat Sonntagnachmittag auf der Insel la Grande-Jatte
- Cezanne Mont Sainte-Victoire
- Gauguin Nave Nave Moe
- Van Gogh Selbstportraits, Sternennacht, Sonnenblumen

Themenbereich 3: Klassische Moderne

7 EH

Zugang finden zu den neuen Ansätzen in der Kunst zu Beginn des 20. Jahrhunderts über die Behandlung verschiedener Richtungen der klassischen Moderne mit deren Merkmalen und Zielsetzungen: verschiedene Gruppierungen des Expressionismus, Futurismus, Kubismus, Pittura Metafisica, Dadaismus, Surrealismus.

Überblickstexte, Kurzfilme, allgemeiner Überblick mit Hauptvertretern und Einzelwerken, Werkanalysen.

- | | | |
|----------------------|--------------------|---|
| - Fauvismus | Henri Matisse | Harmonie in Rot |
| - Brücke | E.L.Kirchner | Potzdamer Platz |
| - Blauer Reiter | Franz Marc | Der Tiger |
| - Kubismus | Pablo Picasso | Les Demoiselles D´Avignon |
| - Pittura Metafisica | Giorgio de Chirico | Beunruhigende Musen |
| - Futurismus | Umberto Boccioni | Forme uniche di continuitá nello spazio |
| - Dadaismus | Hugo Ball | Karavane rezitierend |
| - Surrealismus: | Salvador Dalí | Brennende Giraffe |

Ausstellungsbesuch „Nachts im Museum“

2 EH

Ausstellung mit Führung „Zeitgenössische Architektur in Südtirol“ im Kunsthaus Meran, Stiftung Sparkasse, Meraner Lauben.

Themenbereich 4 : Frida Kahlo

2 EH

Auseinandersetzung mit dem Leben und Schaffen der mexikanischen Künstlerin Frida Kahlo, die gerne dem Surrealismus zugeordnet wird, sich selbst aber niemals dazugezählt hat.

- Werkauswahl: Zwei Fridas, Gebrochene Säule

Themenbereich 5: Bauhaus

2 EH

Architektur des Rationalismus mit besonderer Betrachtung des Bauhauses als bedeutende Architekturschule der Zwischenkriegszeit.

Lehrmodell, Bauhauslehrer/Direktoren

- Walter Gropius: Bauhausgebäude in Dessau

Themenbereich 6: Kunst in totalitären Systemen/Entartete Kunst

5 EH

Konfrontation mit den divergierenden Positionen und Darstellungsarten.

Kunstgeschmack im Dritten Reich (Werke von Breker, Thorak, Ziegler, Speer)

Missbrauch von Kunst und Manipulation über Kunst.

Weltausstellung in Paris 1937.

Vergleich Nazikunst und entartete Kunst

Bauten/Denkmäler der Macht bei uns in Südtirol.

- Breker Bereitschaft
- Thorak Kameradschaft

- Ziegler Vier Elemente
- Speer Modellentwurf: Große Halle in Berlin
- Piacentini Siegesdenkmal Bozen
- Piffrader Mussolinirelief am Gerichtsplatz Bozen

Themenbereich 7: Guernica

1 EH

Betrachtung des Antikriegsbildes „Guernica“ von Picasso als Kontrapunkt zur vorher besprochenen Einheit und Gelegenheit auf die sehr wandelbare Künstlerperson von Picasso einzugehen.

- Pablo Picasso Guernica

Themenbereich 8: Kunst nach 1945- (besonders 50er und 60er)

3 EH

Kennen lernen verschiedener Tendenzen und Strömungen bzw. Auseinandersetzungen mit Kunst. Mut zur Abstraktion und Tendenzen figurativer Darstellungen.
Besondere Auseinandersetzung mit der Konsum- und Werbekunst der POPART. Kunst und Medien. Betrachtung der Rolle des Mannes/Frau in Kunstwerken (Menschenbilder).

- Jackson Pollock Action Painting
- Richard Hamilton Just what is it that makes our homes so different so appealing
- Andy Warhol Marylin Polyptychon, Suppendosen

Themenbereich 9: Künstlerpersönlichkeiten

geplant sind 3 EH

Aufgrund der knappen Unterrichtszeit sollen die Erwachsenen noch die Gelegenheit bekommen selbst Schwerpunkte zu setzen und sich mit einzelnen Künstlern ihrer Wahl genauer zu beschäftigen. Der gewählte Künstler soll vor der Klasse präsentiert werden.

Gewählte Künstler:

BRUNNER Julia	Yves Klein
GRUBER Marie	Banksy
KNAPP Eva	Roy Lichtenstein
LECHNER Marianne	Hundertwasser
RAFFL Angelika	Andy Warhol
ROFNER Marie-Lena	Richard Hamilton
SOHN Johann	Joseph Beuys
STECHER Lukas	René Magritte

Themenbereich 10: Arbeit mit Impulsmaterial

Abschlussstunden

Ausgehend von Impulsbildern versuchen die jungen Erwachsenen ein Gespräch aufzubauen und gelernte Inhalte einzubauen.
Zudem dienen die letzten Stunden zur Wiederholung und es soll geübt werden Schnittpunkte zu anderen Fächern zu finden.

Methodisch-didaktische Hinweise

Der Unterricht in Kunstgeschichte sollte den Schüler*innen einen groben Überblick über das künstlerische Schaffen im 20./21. Jahrhundert geben.

Anschauungsbeispiele (PowerPoint-Präsentationen, digital zusammengestellte Unterlagen aus verschiedenen Schulbüchern und Lehrerunterlagen, Kurzfilme) bildeten die notwendige Grundlage zum Erlernen der theoretischen Inhalte. Die Unterrichtsmethode war geprägt von Frontalunterricht, Demonstrationsmodellen (PowerPoint-Präsentationen) und kurzen Gesprächen.

Aufgrund der knappen Unterrichtszeit und den wenigen Stunden am Abend wurde lediglich ein Überblick gegeben mit Vertiefungen zu einzelnen Werken/Künstlern. Dies sollte unbedingt berücksichtigt werden.

Fachspezifische Bewertungskriterien

Die Bewertung soll der Leistung und der Schülerpersönlichkeit gerecht werden. Fleiß und Einsatz, Diskussionsbereitschaft, Aufmerksamkeit und Mitarbeit während des Unterrichts, Arbeitsweise und Arbeitsmethode, erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Kritik- und Urteilsfähigkeit werden neben den Kenntnissen mitberücksichtigt.

Die Bewertung ergibt sich aus jeweils einem schriftlichen Test pro Semester. Unterrichtsbeobachtungen wie Mitarbeit, Lerneinsatz und Arbeitsbereitschaft fließen zudem in die Bewertung mit ein:

- schriftliche Kontrollarbeiten: gelenkte/offene Fragen, Werkbeschreibungen/Vergleiche
- Mitarbeit im Unterricht, Einsatz und konstruktive Beteiligung

Zur Lernkontrolle und Bewertung wurden vor allem folgende Gesichtspunkte herangezogen:

- Vertiefung der Lerninhalte
- Fähigkeit Zusammenhänge zu erkennen
- Analysekompetenz: Kunstwerke beschreiben, stilistisch und zeitlich einordnen
- Aneignung einer kunstgeschichtlichen Orientierung
- Verständnis und korrekte Anwendung der fachspezifischen Terminologie
- Eigenständige Denk- und Kritikfähigkeit

Lernstandsbeschreibung der Klasse

Die Abendschüler*innen zeigten sich am Fach interessiert und waren darum bemüht sich einen Überblick über die Kunst des 20./21. Jahrhunderts aufzubauen. Besonders im ersten Semester fehlten einzelne Schüler*innen immer wieder, weshalb die Arbeit manchmal in einer noch kleineren Gruppe erfolgte. Ein harter Kern beteiligte sich aktiv und zeigte auch durch Anwesenheit in den eh wenigen Treffen Bereitschaft sich mit den Inhalten auseinanderzusetzen.

Diesen standen sie offen gegenüber und zeigten bei einzelnen Themen besonderes Interesse. Manche Schüler*innen fielen durch ihre kritischen und überlegten Äußerungen auf und beteiligten sich auch sehr aktiv am Unterricht, während andere sich eher zurückhielten und auch oft fehlten. Auf Lernzielkontrollen bereiteten sie sich fast alle gezielt vor und erzielten dabei auch sehr gute Erfolge. Die Erwachsenen waren höflich und freundlich. Der Unterricht war angenehm und auch zu später Abendstunde wurde konzentriert mitgearbeitet.

Die Fachlehrperson
Dietmar Thaler

Bericht über den Unterricht im Fach

Volkswirtschaft und Recht

Angestrebte Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts

(mit Angabe besonderer Schwerpunkte, eventueller Querverweise zu anderen Fächern und mit Hinweisen zur aufgewendeten Zeit je Themenkreis)

Ziel des Unterrichts ist es, den Schülerinnen und Schülern (folg. kurz "SuS") juristisches und wirtschaftliches Grundwissen und Fertigkeiten in allen Bereichen des Jahresprogrammes zu vermitteln. Die SuS sollen in der Lage sein:

- rechtliche und wirtschaftliche Grundbegriffe zu nennen, selbständig zu erklären und korrekt zu verwenden;
- theoretische Inhalte mit einfachen praktischen Beispielen eigenständig zu verknüpfen;
- grundlegende rechtliche und wirtschaftliche Zusammenhänge zu erfassen und zu vernetzen;
- aktuelle tagespolitische Ereignisse aufzugreifen, zu analysieren und kritisch zu bewerten;
- eigene politische Positionen zu artikulieren, politische Positionen anderer zu verstehen und aufzugreifen, sowie an der Lösung von gesellschaftlichen Problemen mitzuwirken;
- den Aufbau und die Tätigkeit des italienischen Staates zu verstehen;
- die besondere Stellung der Region Trentino-Südtirol und im Speziellen der Provinz Südtirol innerhalb des italienischen Staates kennen zu lernen und zu verstehen;
- Herausforderungen des 21. Jahrhunderts (z.B. technischer Fortschritt, Digitalisierung) zu erfassen und sich eine persönliche Meinung dazu zu bilden;

- sich im Rahmen der normativen Inhalte der Gesetzgebung (Provinz, Region, Staat, EU) zurechtzufinden;
- die kennengelernten Instrumente zur Messung ökonomischer Phänomene abzurufen und anzuwenden;
- die Rolle des Staates in einer Staatengemeinschaft erfassen.

Fächerübergreifend wurden mehrere Themenschwerpunkte abgehandelt (siehe Auflistung im Anhang des Schlussberichts und Gesellschaftliche Bildung).

Abgewickelte INHALTE aus RECHTSKUNDE

Staatslehre	Zeitraum
Staat: Begriffserklärung, 3-Elemente-Lehre, Entstehung und Zerfall Staatenlose – Staatsbürgerschaft – Unionsbürgerschaft Demokratie und Menschenrechte Rechtsstaat – Sozialstaat Staats- und Regierungsformen Staatengebilde: Staatenbund, Bundesstaat, Einheitsstaat Überblick: Staatenbündnisse allgemein	Sep. - Okt.
Die italienische Verfassung	Zeitraum
Geschichte und Aufbau der italienischen Verfassung Grundprinzipien, Grundrechte und -pflichten Zusammensetzung und Aufgaben der Verfassungsorgane Wahlsysteme Parlamentswahl Herbst 2022 Gesetzgebungsverfahren: einfaches Gesetz – Verfassungsgesetz Gerichtsbarkeit – Rechtsprechung: Aufbau – Ablauf und Aufgaben	Nov. - Dez.
Die Region Trentino-Südtirol	Zeitraum
Autonomiegeschichte Die Autonome Provinz Bozen: Überblick über Organe/Aufgaben	Jan.
Europäisches und internationales Recht	Zeitraum
Völkerrecht – nationales Recht IGO – INGO Vereinte Nationen, Europäische Union und NATO im <u>Überblick</u> : Entstehung, Organe, Aufgaben und Zukunftsaussichten	Okt., April

Abgewickelte INHALTE aus VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE

Wirtschaftspolitik	Zeitraum
Wirtschaftstheoretische Ansätze: Angebots- und nachfrageorientierte WiPol Ausgewählte Teilbereiche: <ul style="list-style-type: none"> - KONJUNKTURPOLITIK: Zyklus und Ursachen, Ziele und Instrumente - STRUKTURPOLITIK: Ziele und Maßnahmen, - UMWELTPOLITIK: Ziele und Instrumente, Marktversagen – öffentliche Güter, externe Effekte, Nachhaltigkeit: 3-Säulen-Modell, SDG's - GELDPOLITIK: Zentralbank – geldpolitische Instrumente, Inflation/Deflation – Gründe & Maßnahmen - ARBEITSMARKTPOLITIK: Arbeitslosigkeit, Maßnahmen - SOZIALPOLITIK: Ziele (EU) und Aufgaben, Maßnahmen der sozialen Absicherung 	März - April
Wirtschaftsorganisationen	Zeitraum
Wirtschaftliche Integration Wirtschaftsorganisationen/-abkommen im <u>Überblick</u> : EU, WTO, IMF, Weltbank, OECD, G7, G20	April - Mai
Globalisierung	Zeitraum
Begriffserklärung – Dimensionen der Globalisierung Freihandel – Protektionismus: Instrumente, Chancen und Risiken	April - Mai

Methodisch-didaktische Hinweise

(Arbeitsformen und Lernwege, verwendete Schulbücher und Materialien)

Die angewandte Unterrichtsmethode zielte vor allem darauf ab, den Stoff möglichst schülernah darzustellen. Kommunikationsfähigkeit und Teamfähigkeit wurden im Klassenraum nach Möglichkeit eingeübt. Erfahrungen der SuS bildeten zum Großteil den Ausgangspunkt für Klassengespräche und den Lehrervortrag. Der Lehrer-Input diente vor allem dazu, einen groben Überblick zu geben und die wichtigsten Grundkenntnisse und Begriffe zu klären. Diese Grundkenntnisse wurden anhand von Lernaufgaben, Arbeitsaufträgen, Einzel-, Partnerarbeiten und vertieft und mit der Klasse besprochen. Aktuelle einschlägige Ereignisse wurden im Unterricht aufgegriffen.

Als Lernunterlagen dienten Auszüge aus den folgenden Lehrmitteln:

- „Die italienische Verfassung“ (digitale Unterlagen Blick)
- „Die Autonome Provinz Bozen“ (digitale Unterlagen Blick)
- Das Autonomiestatut
- Offizielle Webseite der Provinz Bozen bzw. der Region und der Europäischen Union
- Filmbeiträge (zB Globalisierung, Finanzkrise, NATO, EU-Ratspräsidentschaft)

- Artikel aus verschiedenen Printmedien (FAZ, NZZ, Die Zeit usw.)
- „Volkswirtschaft gestalten“ (Arbeitsbuch von Lindner/Zimmermann, öbv-Verlag)
- „Volkswirtschaftslehre“ (Lichowski/Loidolt, Veritas-Verlag)
- „Grundlagen der VWL (H. Seidel, R. Temmen), Bildungsverlag EINS
- „Volkswirtschaft kompetenzorientiert (H. Lichowski, Ch. Loidolt, S. Föger), Veritas Verlag
- Grundwissen Politik (Sek. II), Cornelsen Verlag
- Grundwissen Wirtschaft (Sek. II), Cornelsen Verlag

Alle Lernunterlagen wurden von der Fachlehrperson jeweils ergänzt, aktualisiert und den SuS individuell zur Verfügung gestellt.

Fachspezifische Bewertungskriterien

(unter Berücksichtigung der spezifischen Bewertungskriterien der Fachgruppe)

Die Leistungsbeurteilung erfolgte durch vielfältige Bewertungsformen. Dabei kamen sowohl summative als auch formative Bewertungsweisen zum Einsatz. Die Entscheidung für die einzelnen Bewertungsformen erfolgt auf der Grundlage der Bedürfnisse und Voraussetzungen in der Klasse. Als Bewertungselemente wurden schriftliche Prüfungsarbeiten (Single- und Multiple-Choice, offene Fragestellungen, Fallbeispiele, Karikaturen, Szenarien, Forms-Tests), mündliche Prüfungsgespräche, Diskussionsbeiträge, schriftliche Aufgabenstellungen, die eigenständig erarbeitet wurden und die Beobachtung von Medienkompetenzen herangezogen. Die Gesamtheit der Arbeitsergebnisse während des Schuljahres wurde gleich gewichtet und bildete die Grundlage für die Jahresbewertung, außer eine andere Gewichtung wurde den SuS im Vorhinein ausdrücklich mitgeteilt. Die Endbewertung resultiert aus einer angemessenen Zahl von Einzelnoten, die gleichmäßig und zeitlich ausgewogen über das Semester verteilt sind; sie ist nicht einfach das arithmetische Mittel aller Noten, sondern berücksichtigt Lernhaltung, Persönlichkeitsentwicklung des Schülers und die Endnote des ersten Semesters. Sie ist rechtlich eine kollegiale Entscheidung aller Lehrer des Klassenrates unter Berücksichtigung der Kompetenzen, Fähigkeiten und Leistungen des SuSs.

Als verbindliche Bewertungskriterien bzw. Korrekturkriterien galten:

- Richtigkeit der Ausführung der Aufgabenstellungen
- Vollständigkeit der Antworten
- Logik in der Gedankenführung
- Korrekte Anwendung der Fachsprache
- Einbringung der Fachkompetenz
- Erkennen von rechtlichen und wirtschaftlichen Zusammenhängen
- Vergleich- und Kombinationsfähigkeit
- Problemlösevermögen und Auffinden von Lösungsansätzen
- Lösen der Problemstellungen in einer angemessenen Zeit

Die Notenskala in diesem Fach reicht von der Note 4 (vier) bis zur Note 10 (zehn).

Positive Bewertungen ergeben sich bei Erfüllung der angeführten Bewertungskriterien, negative Bewertungen, wenn aufgrund mangelnder Sprachkompetenz, Mängel und Lücken im Fachwissen und der Schwierigkeit Zusammenhänge zu erkennen, die geforderten Fertigkeiten und Kompetenzen nicht ausreichend gegeben sind oder zur Gänze fehlen bzw. Leistung und Mitarbeit gänzlich verweigert worden sind.

Diese Kriterien galten als Richtlinien zur Bewertung, innerhalb derer sich eine differenzierte und der individuellen Schülerpersönlichkeit gerechte Beurteilung zu bewegen hatte. Lernerfolge waren auch

an der individuellen Bereitschaft der SuS, an sich zu arbeiten und sich weiterzuentwickeln, zu messen und zu bewerten.

Lernstandsbeschreibung der Klasse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fertigkeiten)

(Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen, eventuell auch nicht erreichte Kompetenzen)

Die Klasse wurde in diesem Schuljahr von mir mit zwei Wochenstunden (bzw. 3 Wochenstunden online) im Fach „Volkswirtschaft und Rechtskunde“ übernommen. Die Klasse zeigte von Beginn an großes Interesse Fach und arbeitete aktiv mit. Die häusliche Vorbereitung wurde gewissenhaft erledigt. Fast alle SuS in der Klasse waren imstande grundlegende Inhalte nicht nur zu reproduzieren, sondern sie auch kritisch zu hinterfragen. Diese SuS verfügen über ein gutes Textverständnis, weshalb sich das Erkennen von Zusammenhängen selten als schwierig gestaltete. Die SuS bemühten sich die Fachsprache korrekt anzuwenden, es gelang ihnen nicht immer. Der Großteil der Klasse arbeitete eigenständig und mit Ehrgeiz, und es bedurfte nur wenige Hilfestellungen von Seiten der Lehrperson. Die Lernerfolge reichen von gut bis ausgezeichnet.

DIE FACHLEHRPERSON
Klemens Huber

D – Anhang

D1 – Referenzrahmen und Bewertungskriterien

D1.1 - Bewertungskriterien für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch

Klasse: _____

Schüler*in: _____

gewählte Themenstellung: _____

Allgemeine Indikatoren zur Beurteilung der Texte (60 Punkte von maximal 100)

Indikator 1	nicht erfüllt 1-2	teilweise erfüllt 3	weitgehend erfüllt 4	erfüllt 5
Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes				
Textuelle Kohärenz und Kohäsion				
Summe Indikator 1 (max. 10 Punkte)				

Indikator 2	nicht erfüllt 1-6	teilweise erfüllt 7-10	weitgehend erfüllt 11-14	erfüllt 15
Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes				
Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion				
Summe Indikator 2 (max. 30 Punkte)				

Indikator 3	nicht erfüllt 1-5	teilweise erfüllt 6-7	weitgehend erfüllt 8-9	erfüllt 10
Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge				
Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen				
Summe Indikator 3 (max. 20 Punkte)				

Textsortenspezifische Indikatoren (40 Punkte von maximal 100)

Textsorte A	nicht erfüllt 1-5	teilweise erfüllt 6-7	weitgehend erfüllt 8-9	erfüllt 10
Erfüllung der gestellten Aufgaben				
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen				
Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)				
Korrekte und gegliederte Textdeutung				

Textsortenspezifische Indikatoren (40 Punkte von maximal 100) / falls Indikator 3 nicht gefragt

Textsorte A	nicht erfüllt	teilweise erfüllt	weitgehend erfüllt	erfüllt
	1-6	7-10	11-14	15
Erfüllung der gestellten Aufgaben				
	1-6	7-10	11-14	15
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen				
	1-5	6-7	8-9	10
Korrekte und gegliederte Textdeutung				

Textsorte B	nicht erfüllt	teilweise erfüllt	weitgehend erfüllt	erfüllt
	1-6	7-10	11-14	15
Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente				
	1-6	7-10	11-14	15
Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen				
	1-5	6-7	8-9	10
Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden				

Textsorte C	nicht erfüllt	teilweise erfüllt	weitgehend erfüllt	erfüllt
	1-6	7-10	11-14	15
Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln				
	1-6	7-10	11-14	15
Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung				
	1-5	6-7	8-9	10
Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen				

Gesamtpunktezahl (100stel):

Gesamtpunktezahl laut Entsprechungstabelle des Referenzrahmens Deutsch in Fünfzehntel konvertiert:

Fachlehrperson: _____

Datum: _____

D1.2 - Tabelle Punkteumrechnung in Fünfzehntel für die erste schriftliche Prüfung aus Deutsch

Die jeweils erreichte Punktezahl in Hundertstel, die sich aus der Summe des allgemeinen (max. 60 Punkte) und des spezifischen Teils (max. 40 Punkte) ergibt, wird mittels Multiplikation mit dem Faktor 0,15 und anschließende Rundung in Fünfzehntel umgerechnet. Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezahl Hundertstel	Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel
1-3	0
4-9	1
10-16	2
17-23	3
24-29	4
30-36	5
37-43	6
44-49	7
50-56	8
57-63	9
64-69	10
70-76	11
77-83	12
84-89	13
90-96	14
97-100	15

D1.3 - Referenzrahmen und Bewertungskriterien für die zweite schriftliche Prüfung

SOZIALWISSENSCHAFTLICHES GYMNASIUM MIT SCHWERPUNKT VOLKSWIRTSCHAFT Kodex LI12

Prüfungsmerkmale

Die Prüfung sieht entweder eine Abhandlung fachspezifischer Probleme, Begriffe oder Themen vor oder die Analyse sozialer, rechtswissenschaftlicher oder wirtschaftlicher Fallbeispiele bzw. Situationen. Beide Arten der Prüfungsstellung können den Kandidat*innen auch mit Hilfe von qualitativen und quantitativen Daten vorgegeben werden, z.B. in Form von Grafiken, statistischen Tabellen, Artikeln aus Zeitungen oder Fachzeitschriften.

Zur Behandlung des Themas sind einige vertiefende Fragen vorgesehen.

Für den Fall, dass das gemäß Art.17 Absatz 7 des g.v.D. Nr. 62/2017 jährlich zu erlassende Ministerialdekret eine mehrere Fächer umfassende Arbeit vorsieht, wird die Aufgabenstellung sowohl für den ersten Teil der Prüfung als auch für die Fragen so vorbereitet, dass fächerübergreifende Themen, Problemstellungen und Projektentwürfe vorgesehen werden. Diese sollen gewährleisten, dass die vom jeweiligen Bildungsprofil erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen der Fachrichtung in fächerübergreifender Art und Weise überprüft werden können.

Prüfungsdauer: **vier bis sechs Stunden**

Schultypspezifische Fächer der zweiten schriftlichen Prüfung

SOZIALWISSENSCHAFTEN (Soziologie und Forschungsmethodologie)

Grundlegende Themenbereiche

- **Die Globalisierung**
 - Das Phänomen der Globalisierung auf wirtschaftlicher, politischer und kultureller Ebene
 - Kulturen und neue Identitäten, Chancen und Risiken einer globalen Gesellschaft
- **Multikulturalität**
 - Die multikulturelle Gesellschaft: Dynamiken, Ressourcen, Grenzen
 - Soziologische Interpretation der Migrationsprozesse
- **Arbeit**
 - Entwicklung, Dynamiken und Probleme der gegenwärtigen Arbeitswelt
 - Prozesse der sozialen Schichtung, Mobilität und Ungleichheit
- **Staatsbürger und Institutionen**
 - Staatsbürger und Macht: Strukturen, Dynamiken, Konfliktsituationen
 - Staat und Bürger: Formen der Beteiligung an Entscheidungsprozessen
 - Staat und Wohlfahrtsstaat
 - Der tertiäre Sektor
 - Staatsbürgerschaft im multikulturellen Kontext
- **Massenmedien und Kommunikation**
 - Massenmedien, Kommunikationsmodelle im Wandel und neue soziale Dynamiken
 - Kommunikationsflüsse durch Massenmedien und soziale und politische Prozesse
- **Sozialforschung**
 - Forschungsmethoden in der Soziologie
 - Angewandte empirische Forschung zu bedeutenden sozioökonomischen Themen

Ziele der Prüfung

Die Prüfung gibt den Kandidat*innen die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie in der Lage sind:

- verschiedene Theorien, Ansätze und Modelle der Sozialwissenschaften zu erkennen
- die jeweilige Fachsprache zu verwenden
- Phänomene, Sachverhalte und Probleme in Beziehung zu Kulturmodellen und zur sozialen Organisation zu setzen
- einen wissenschaftlichen Ansatz für die angewandte empirische Forschung in den Sozialwissenschaften zu entwickeln
- erworbenes Wissen auch in anderen Fachbereichen einzusetzen

RECHT UND VOLKSWIRTSCHAFT

Grundlegende Themenbereiche

- **Staat und Verfassung: Grundsätze und Wertvorstellungen des politischen, sozialen und wirtschaftlichen Lebens**
 - Entwicklung des italienischen Staates und Entstehung der Verfassung der Italienischen Republik
 - Wesentliche Merkmale des Staates und italienische Staatsbürgerschaft
 - Grundprinzipien der Verfassung
 - Rechte und Pflichten der Staatsbürger
- **Aufgaben des Staates und Verfassungsorgane**
 - Ausübung der Volkssouveränität, allgemeines Wahlrecht, politische Rechte und Bürgerbeteiligung, politische Vertretung und neue Formen der Konsensbildung
 - Regierungsform der Republik und politische Institutionen auf nationaler und lokaler Ebene
 - Staatsverwaltung und Subsidiaritätsprinzip
- **Wirtschaftsordnung und Verfassung**
 - Wirtschaftliche Beziehungen im Sozialstaat, auch mit Bezug auf den tertiären Sektor
 - Rolle und Aufgaben der staatlichen Institutionen in der Wirtschaft und wirtschaftspolitische Instrumente
 - Haushalt und Zielsetzungen des modernen Sozialstaates, auch im Hinblick auf den *Welfare Mix*
- **Das Wirtschaftssystem im Zeitalter der Globalisierung**
 - Wirtschaftswachstum und -entwicklung unter besonderer Berücksichtigung einer ethischen Vision von Gerechtigkeit und Verantwortung in Raum und Zeit
 - Der Handel und Auswirkungen seiner neuen globalen Dimension auf Wirtschaft und Recht
 - Nachhaltige Lösungen für Probleme der Unterentwicklung
- **Internationale Organisationen und Europäische Union**
 - Die UNO und andere internationale Organisationen
 - Der Prozess der europäischen Integration: Unionsbürgerschaft, Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion

Prüfungsziele

Die Prüfung gibt den Kandidat*innen die Möglichkeit nachzuweisen, dass sie in der Lage sind:

- Interpretationskategorien der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften zu erkennen
- die jeweilige Fachsprache zu verwenden
- die Mechanismen des Zusammenspiels von Wirtschaft und Recht auf lokaler, nationaler und supranationaler Ebene zu erkennen
- nachhaltige Entscheidungen zur Verminderung von Entwicklungsunterschieden und zur Förderung der Ressourcenschonung, auch mit Hilfe von Vergleichen, nachzuvollziehen.
- die Grundprinzipien der Verfassung und die Rechte und Pflichten der Staatsbürger, auch in einer europäischen Dimension, zu erfassen
- die Verfassungsorgane, deren Beziehungen zueinander, sowie die Rolle der öffentlichen Verwaltung als Leistungsträgerin zu kennen

Bewertungsraster für die Punktezuteilung

Indikator (in Bezug auf die Prüfungsziele)	Höchstpunktzahl für jeden Indikator (Gesamtpunktzahl 20)
<p>Wissen</p> <p>Kenntnis der Begriffskategorien der Rechts-, Wirtschafts- bzw. Sozialwissenschaften, sowie des theoretischen Bezugsrahmens, der Themen und Probleme, der Techniken und Instrumente der Forschung in den einzelnen Fachbereichen.</p>	7
<p>Verstehen</p> <p>Verstehen der Themen- und Aufgabenstellungen.</p>	5
<p>Interpretieren</p> <p>Schlüssige und auf das Wesentliche beschränkte Interpretation der gegebenen Informationen anhand von Quellenanalyse und Forschungsmethoden.</p>	4
<p>Argumentieren</p> <p>Erfassen von Wechselbeziehungen und Zusammenspiel von wirtschaftlichen, rechtlichen bzw. sozialen Phänomenen; kritisch-reflektiertes Hinterfragen der Phänomene; logische Gedankenführung und sprachlich korrekte Ausführung.</p>	4

D1.4 - Tabelle Punkteumrechnung in Fünfzehntel für die zweite schriftliche Prüfung

Die Bewertungsraster, welche den einzelnen Referenzrahmen für die zweite schriftliche Prüfung beigelegt sind, ergeben eine Gesamtpunktezahl in Zwanzigstel. Die Prüfungskommissionen verwenden diese Bewertungsraster für die Korrektur und Bewertung der zweiten schriftlichen Arbeit und führen anschließend die Umrechnung in Fünfzehntel nach der unten beschriebenen Vorgangsweise durch.

Umrechnung der Punktezahl von Zwanzigstel in Fünfzehntel

Die jeweils erreichte Punktezahl in Zwanzigsteln, die sich aus der Summe der für jeden Indikator zugewiesenen Punkte ergibt, wird mittels Multiplikation mit dem Faktor 0,75 und anschließende Rundung in Fünfzehntel umgerechnet.

Diese Umrechnung entspricht der folgenden Zuordnungstabelle:

Gesamtpunktezahl in Zwanzigstel	Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel
1	1
2	2
3	2
4	3
5	4
6	5
7	5
8	6
9	7
10	8
11	8
12	9
13	10
14	11
15	11
16	12
17	13
18	14
19	14
20	15

Auf dem Bewertungsraster wird sowohl die Gesamtpunktezahl in Zwanzigsteln als auch die entsprechend umgerechnete Gesamtpunktezahl in Fünfzehnteln angeführt. Für das Endergebnis der Prüfung sind ausschließlich die Punkte in Fünfzehnteln relevant.

D1.5 - Bewertungsraster für die dritte schriftliche Prüfung aus Italienisch Zweite Sprache

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Deutsche Bildungsdirektion



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Direzione Istruzione e Formazione tedesca

**PROVA SCRITTA DI ITALIANO SECONDA LINGUA
ESAME DI STATO - SECONDO CICLO DI ISTRUZIONE
Griglia di valutazione
Anno scolastico 2024/2025**

Cognome e nome dell'alunna/dell'alunno	classe	data

Compito di ascolto							
	1a risposta	2a risposta	3a risposta	4a risposta	5a risposta	risposte corrette	risposte non corrette
Risposta corretta	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00		
Risposta non corretta	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	0	0
Punteggio per il compito di ascolto (max 2,5 punti)						0,00 / 2,50	

Compito di lettura							
	1a risposta	2a risposta	3a risposta	4a risposta	5a risposta	risposte corrette	risposte non corrette
Risposta corretta	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00	<input type="radio"/> 0,00		
Risposta non corretta	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	0	0
Punteggio per il compito di lettura (max 2,5 punti)						0,00 / 2,50	

1° compito di produzione scritta: Scrittura guidata		2° compito di produzione scritta: Testo argomentativo	
CONTENUTO: pertinenza dei contenuti rispetto alla traccia, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità		CONTENUTO: pertinenza dei contenuti rispetto alla traccia, ricchezza e qualità delle idee e informazioni, plausibilità, originalità	
STRUTTURA: rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo		STRUTTURA: rispetto del genere testuale, articolazione chiara e ordinata del testo, coerenza e coesione, efficacia complessiva del testo	
ESPRESSIONE: proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario		ESPRESSIONE: proprietà e ricchezza lessicale, uso di un registro adeguato alla tipologia testuale e al destinatario	
CORRETTEZZA FORMALE: morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura		CORRETTEZZA FORMALE: morfologia, sintassi, ortografia e punteggiatura	
Punteggio per il 1° compito di produzione scritta (max 2 punti)	0,00	Punteggio per il 2° compito di produzione scritta (max 3 punti)	0,00
Eventuale punteggio aggiuntivo motivato (max. 0,30 punti)			
Inserire la motivazione:			
Valutazione totale con punteggio aggiuntivo			0,00
Valutazione da assegnare			0,00

D1.6 - Bewertungsraster für das mündliche Prüfungsgespräch

Die Prüfungskommission weist für das Kolloquium bis zu 20 Punkte zu. Dabei verwendet sie das untenstehende Bewertungsraster und berücksichtigt die genannten Indikatoren, Niveaustufen, Deskriptoren und Punktebereiche.

Indikatoren	Niveaustufe	Deskriptoren	Punktebereich	Zugewiesene Punkte
Erfassen der Lerninhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche, unter besonderer Berücksichtigung der fachrichtungsspezifischen Fächer	I	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nicht oder nur sehr lückenhaft erfasst und wendet sie nicht oder nicht korrekt an	0,5 - 1	
	II	Hat die Inhalte und Methoden der verschiedenen Fachbereiche nur teilweise und unvollständig erfasst und kann diese nicht immer korrekt und angemessen anwenden	1,5 - 2,5	
	III	Hat die Inhalte erfasst und wendet die Methoden der verschiedenen Fachbereiche korrekt und angemessen an	3 - 3,5	
	IV	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und wendet die entsprechenden Methoden bewusst an	4 - 4,5	
	V	Hat die Inhalte der verschiedenen Fachbereiche vollständig erfasst und vertieft; beherrscht die entsprechenden Methoden sicher und vollständig	5	
Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sicher miteinander zu verknüpfen	I	Ist nicht in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen oder tut dies in völlig unangemessener Art und Weise	0,5 - 1	
	II	Ist mit Schwierigkeiten und in lückenhafter Art und Weise in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und miteinander zu verknüpfen	1,5 - 2,5	
	III	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse korrekt anzuwenden und dabei Verbindungen zwischen den verschiedenen Fachbereichen herzustellen	3 - 3,5	
	IV	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in einer bewusst fächerübergreifenden Art und Weise miteinander zu verknüpfen	4 - 4,5	
	V	Ist in der Lage, die erworbenen Kenntnisse anzuwenden und sie in vielfältiger und vertiefter Art und Weise fächerübergreifend zu verknüpfen	5	
Fähigkeit, unter Anwendung der erworbenen Kenntnisse kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	I	Ist nicht in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen bzw. argumentiert in sehr oberflächlicher und ungeordneter Art und Weise	0,5 - 1	
	II	Ist nur gelegentlich oder themenbezogen in der Lage, kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen	1,5 - 2,5	
	III	Ist in der Lage, in vereinfachter Art und Weise kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte korrekt an	3 - 3,5	
	IV	Ist in der Lage, auch in komplexeren Zusammenhängen kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte zielführend an	4 - 4,5	
	V	Ist in der Lage, auch in weitläufigen und komplexen Zusammenhängen vielseitig und kritisch zu argumentieren und persönliche Standpunkte darzulegen und wendet dabei die erworbenen Lerninhalte eigenständig an	5	

Grad der Sprachbeherrschung und der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit mit besonderem Bezug auf die Fachsprachen und unter Einbeziehung der Zweit- und Fremdsprache	I	Drückt sich sprachlich nicht korrekt oder sehr unbeholfen aus und verwendet einen unangemessenen Wortschatz	0,5	
	II	Drückt sich sprachlich nicht immer korrekt aus und verwendet einen teilweise angemessenen Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1	
	III	Drückt sich sprachlich korrekt aus und verwendet einen angemessenen Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	1,5	
	IV	Drückt sich sprachlich präzise und sorgfältig aus und verwendet einen vielfältigen und gezielten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	2	
	V	Drückt sich sprachlich gewandt aus und verwendet einen reichen und differenzierten Wortschatz, auch in Bezug auf die Fachsprache	2,5	
Fähigkeit zur Analyse und zum Verständnis der gesellschaftlichen Wirklichkeit unter Einbeziehung persönlicher Erfahrung und Reflexion	I	Ist nicht in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen oder tut dies in unangemessener Art und Weise	0,5	
	II	Ist nur mit Schwierigkeiten oder unter Anleitung in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und Reflexionen auszugehen	1	
	III	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und angemessen zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und angemessenen Reflexionen auszugehen	1,5	
	IV	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und präzise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen und aufmerksamen Reflexionen auszugehen	2	
	V	Ist in der Lage, die gesellschaftliche Wirklichkeit zu erfassen und in vertiefter Art und Weise zu analysieren und dabei von eigenen Erfahrungen sowie bewussten und kritischen Reflexionen auszugehen	2,5	
Gesamtpunktezahl der Prüfung				

D2 – Zuweisung des Schulguthabens gemäß GvD Nr. 62/2017

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Die oben angeführte Tabelle gilt auch für die Zuweisung der Schulguthaben für externe Kandidat*innen

Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inkl. die Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Falls die Verhaltensnote geringer als 9 ist, wird automatisch die niedrigere Punktezahl der entsprechenden Bandbreite zugewiesen (gilt ab dem Schuljahr 2024/2025)

Der Klassenbericht
wurde den Schülervotreterinnen der Klasse 5. Abendschule
Marie Gruber und Marianne Lechner
zur Einsichtnahme am 09.05.2025 vorgelegt.

Die Schuldirektorin
Martina Rainer
(mit digitaler Unterschrift unterzeichnet)